

J u g e n d

Preis 4 Mark

1921 Doppelheft Nr. 25



Eduard Thöny

Die symbolische Hochzeit

Von W. Alexander Kastner

„Eigentlich ist alles – nichts“, dachte Bospho, als er gegen Abend durch den in allen Farben prangenden Herbstwald ritt. Zwischen seinen energischen Fingern stand eine Falte, und die Oberlippe mit dem kurzen blonden Schnurrbart schloß den sonst feingebitneten Mund so fest, als ob er einen Schmerz „verhehlen“ wolle. Er kam von einem Gutsfreunde, wo er den Unmut über eine verlorene Liebe – eine sehr mondäne Dame in der nahen Stadt – beinahe vertrunken hatte.

Er nahm die Reitmäuze ab und ließ den sehr leichten Abendwind um seine heiße Stirn mit den ein wenig ergrauten Schläfen spielen. „Mit Hermine ist es vorbei“, murmelte er. „In den Effekten, die sie mir gab, sah ich die Vision des Vollkommnen, nach dem ein Geist, der nicht ganz dem Alltag gehört, fortwährend irret. Man kann das Vollkommene auf dem kühlen und schmucklosen Wege des Denkens, aber auch auf den Blumenpfaden der Liebe finden. Und auf diesen Pfaden leitet uns das köstliche Göttesgeschenk: die Sinne. Es ist gleich, auf welchem Wege man dorthin gelangt. Und – kann ich denn leben ohne das schöne Sinnensglück? Man weiß genau: das Glück der Sinne hält nicht vor. – Aber dann dürfte man auch seinen Champagner trinken – die Flasche wird leer – und seine Rose entzündet finden, denn sie verblüht. – Ich bin melancholisch!“ entschied er und setzte die Mäuze richtig wieder auf.

Und da er nun weiterritt, dachte er plötzlich an – seine Frau. Das geschah beim Anblick einer jungen Birte, die am Waldestrand etwas einsam stand.

So schlant war Klotilde ja eigentlich auch, so mädchenhaft möchte man sagen; aber freilich – nicht so jung. Er selbst fühlte sich jung, wenn auch die grauen Schläfen feineswegs in Abrede zu stellen waren. Auch nicht bei Klotilde. Der Unterschied in dieser menschlichen Herbstfärbung war jedoch der, daß man sie bei ihm – interessant finden konnte, während sie bei Klotilde etwas – stimmungslos wirkte. Dem standen allerdings bei seiner Frau Netze gegenüber, die kaum zu verwelken schienen. Zum Beispiel. . . . Nun ja, er dachte ganz eingehend an seine Frau.

Er hatte lange nicht an sie gedacht. Das Analeben, die Einfachheit, das ewige Dasselbe – mußte es nicht einschläfern wirken? Und in ihm pulste doch ein Blut von ungeheurer Jugendlichkeit, und eine unstillbare Sehnsucht nach dem Schönen, und ein tiefes Verlangen nach den Häßlichst träumen, die über die Wirklichkeit hinwegzelen.

„Jede Bewegung – und wäre sie das Glück – ist eigentlich unerträglich!“ das war seine Meinung. „Wir leben überhaupt zu viel im grellen Licht. Ich glaube, die Dämmerung, die alle scharfen Konturen künftigt, meint es am besten mit unserm Wesen.“

Er schätzte deshalb auch, trotz seiner Ausflüge in die Stadt, die heilige Welterne seines Landhüses, seine „Isola bella“, wie er sagte, wohin sein roher Laut der Welt, nicht einmal das Singen und Johlen der Bauern dringen konnte.

Von Bosphos Tügen war die Entstellung von vornhin, die durch eine verirrte Leidenschaft erzeugt war, gewichen, und sie nahmen wieder ihren gewohnten edlen Ausdruck an.

Der Wald duftete heute so eigen würzig im Abendtau, als wolle es Frühling werden – und es wurde doch Herbst!

Und da spiegelte sich auch wahrhaftig ein Abendstern im Weiser – so fett-sentimental. Bospho dachte an seine Frau, und ihm war, als hätte er sie sehr, sehr lange nicht gesehen. –

Das weiße Haus, wo sie waltete, war erreicht. Wie still, wie rührend, ja heilig, wie unwirklich fast lag es da mitten im Grün und Gold der Ulmen und Buchen.

Er küßte Klotilde auf die Stirn, die wie ein Mädchen vor ihm stand, in dunklen Kleide, mit dem blonden, einfach frisierten Haar. In der Dämmerung sah man die leichten grauen Fäden nicht.

Nach einem kurzen Abendbrot tranken sie Wein. Bospho war schweigsam. „Du siehst mich so an“, sagte sie, leise lachend, „als ob du mich recht – rührend fändest?“

Er drückte ihre Hand: „Ja. Und das macht die Abenddämmerung. Der in den meisten besseren Menschen schlummernde Poet erwacht, wenn der wache Tag einzuschlummern beginnt. Man hört dann von den

Dingen eigentlich das Schönste, nämlich das, was sogar im Halbdunkel bleibt. Sind solche Schönheiten nicht eigentlich die festhaften?“

„Du meinst“, sagte sie leise, „wenn man zum Beispiel an einem Gartenteich mit Lilien oder Orchideen vorbeigeht, schimmert noch die Weiße durch das zarte Dunkel, und die Blütenblätter, die der Tag versenkte, sind gar nicht mehr da?“

„Getroffen, liebes Herz! Und der Duft der Blüten ist um so be rauschender. – Blätter, die der Tag versenkte. . . . Zu denen gehören ich wohl auch, Klotilde. Ich glaube, die Frauen mögen mich nicht mehr.“

„Die Frauen sollten keinen Mann mögen, der eine Frau hat.“

„Eigentlich“, sagte Bospho – (das war sein Wort und zwar, weil es für ihn nichts Eigenliches, sondern nur Relatives gab) – „eigentlich tröstet mich nichts als – die Illusion. – Kommt du dich besinnen auf die Petite Isle am Genfer See, die man von Clarens aus sieht? O Clarens, friedlich am Gestad“ erhob“, wie Matthäson singt. Mir ist es heute abend, wir wären alle auf dieser kleinen einsamen Insel mit dem weißen Haus. Und . . . weißt du übrigens, daß ich dich liebe?“

„Seit wann?“

Bospho stand auf und küßte seiner Frau die Stirn. Dabei legte er die Arme um ihre Taille und fand sie biegsam und mädchenhaft. Und in dem warmen Herbstabend atmete er übertraflich einen überreichen Hauch ihres Wesens ein. . . . Die Orchideen begannen zu duften. . . .

„Seit wann? Wie kannst du fragen“, sagte er. „Seit – damals.“

„Ja – – seit wann?“

„Wo wir uns zuerst fanden. Alles vergangene Köstliche müßte man immer wieder beleben. Mann und Frau müssen einander eigentlich niemals völlig untreu werden, solange sie Phantastie haben. So laß uns noch einmal unsre Hochzeit erleben. Könntest du alles symbolisch wiederholen, was damals war?“

„Ich denke. Ich bin immer eine Illusionistin gewesen, – zumal an deiner Seite.“

„Das ist pikant, was du da sagst. – Aber siehst du nicht auch, daß wir beide in der Dämmerung noch ganz jung sind?“

„Ich verstehe dich, Bospho. Und wenn man nun doch einmal immer den Wunsich hat, jung zu sein, so habe man auch einmal die Lust dazu.“

„Du bist entzückend! Und nun die Hochzeit!“

„Du meinst die Vorhochzeit. . . .“

„Allerdings. Die offizielle wäre fatigant. Daß man sich doch zuweilen so gut versteht und es jahrelang gar nicht weiß! . . . Also komm noch einmal wie an jenem Tage in deinem hellen Kleide.“

„Gut. Aber vergiß nicht, daß wir uns damals „Sie“ nannten.“

Klotilde trat zurück und streifte ihr dunkles Gewand ab. Ganz weiß stand sie auf einmal da. – Der aufgezogene Mond warf mit großer Selbstverständlichkeit einen Silberbelld über die Parkwiese her.

Klotildes schwarzer Dorn war zu lang gewesen. Mit ihrem weissen Unterleib ließ nun ihre bloßen Fesseln sehen. Als einer Schlage war die alte Zeit wieder da, – das heißt: die junge Zeit. – Die feingliedrige Frau löste nun auch ihre Fesseln: zwei jugendliche Pöppe fielen über ihren Nacken.

Bospho blieb wie er war, nur daß er seinen Schnurrbart emporstrackte.

„Gnädigste Komtesse“, sagte er. „Bitte, nur noch einmal, und mir ganz allein dieses Kleid, das Sie der Gesellschaft sangen, die ich hinwegwünschte und die endlich ging. Sehen Sie, dort biegt die alte, ein wenig mediantische Geheimrätin eben um die Taraschete. Wir sind allein. Also noch einmal, bitte, dieses schöne, tiefe Kleid!“

Klotilde trat an den Hügel, leichter und elastischer als sonst am gewöhnlichen Alltag. Sie sang leise. Allmählich tiefer bewegt, aber immer verhalten. Dicht hinter ihr stand Bospho. Wie hell und weiß ihr Nacken in der Dämmerung schimmerte. Am hellen Alltag trug sie diesen weissen Hals bedeckt. Warum nur?

Bospho beugte sich herab und küßte ihren Nacken.

„Herr Baron!“ Sie sprang auf.

„Klotilde – Sie wissen, wir sind allein auf der Petite Isle – drüben liegt Clarens im Mondschein. Allein, Komtesse! Sie sind in meiner Gewalt – oder bin ich in der Ihren? Ja, Diese Stunde kommt nicht wieder



Fußball

Ernst Burmeister

— Järllichkeit — Hingabel! — O die Glücklichen, die diese Worte kennen . . . Mein Schicksal! mein unabwendliches, schönes Schicksal! . . .

Botho, vor ihr auf den Knien, birgt seinen Kopf in ihrem Schoß.
„Herr — Baron . . . Du weißt, ich konnte nur diese beiden Worte damals sagen . . . Jetzt müßt du aufspringen. Es kommen Leute.“

Botho erhebt sich erschreckt. Hastig flüstert er: „Wann sehn wir uns wieder, Angebetete?“

„Vendredi soir,“ sagt Klottide ganz leise und zitternd und legt den Finger auf den Mund. —

„Pause Man sieht sich an und lächelt. „Nun vergingen einige Wochen,“ sagt Klottide und geht ins Nebenzimmer, um das Vergehen dieser Zeit anzudeuten. Botho streckt sich auf den Divan und läßt die Wochen lächelnd vergehen. Er träumt mit halb geschlossenen Lidern in das Mondsilber. „Ob sie auch noch alles weiß?“ denkt er. Da kommt die — nun ja: die junge Frau zurück, in defolletierter Bluse. Botho findet, daß das Weiß ihrer zarten Brust die Schatten der Dämmerung grazios besiegt.
„Guten Abend, gnädigste Komtesse,“ sagt er. „Jetzt ist dieses Zimmer Terrasse. Weißt du noch? Wir saßen allein am Tisch und tranken Wein.“

„Sie nicht und schenkt ein in die dastehenden Kelche. Ein feiner Kristallton klingt. — „Bis jetzt hattest du mich noch nicht geküßt,“ sagt sie. „Aber nun!“ Stürmisch erhebt sich der Mann. „Weißt du noch?“
„Sie kämpft, wortlos, feuchend. Er siegt, erküßt sie mit Küffen auf den Mund, die Augen, den Hals, auf die Schulter, die er ihr entblößt.“

„Geliebter . . . Ubrigens, Botho, dieses jugendliche Feuer . . . Ich wußte gar nicht, daß du noch . . .“
„Still, Klottide! Jetzt nannstest du mich noch, Sie!“

Ihr blondes Haar hat sich gelöst und wallt lang herab. Sie fenkt den Kopf und sagt leise: „In dieser Stunde gab ich dir — meine Seele. Das sind die größten Wunder der Erde, wo Menschen einander ihre Seele geben.“

Pause. — Sie sehen einander an und — lächeln nicht mehr. Im Dämmerblitz dieser Augen hin und her scheint das Unkenntbare zu fluten,

was Menschen tiefer verbindet als sie wissen. — In dem wralten Kampf, dessen Symbol die Weiden feiern, leuchtet die Weisheit Gottes auf, der die Geister verbinden will — durch die Leiber. Die Heiligkeit der sinnlichen Form erfahren nur die Liebenden.

Da sagt Botho schwer und doch mit einem Lächeln: „Aund nun kam — der Abend im Park . . . Kannst du es symbolisch wiederholen, was damals war? Der Abend im Park, der alles krönte — mit dem großen Opfer und mit heiligendem Kuß und mit Stille und Sternen? — Wo ist der Park? Dort, die Oleanderbäume . . .“

Nun weiß Klottide, daß sie die Priesterin ist, die dem himmlischen Gefühl, das nur aus einem selbigen Jenseits stammen kann, die irdischen Weiszen geben soll. Deshalb — flücht sie. Sie flücht den Korridor entlang, wo die Oleanderbäume stehen . . .

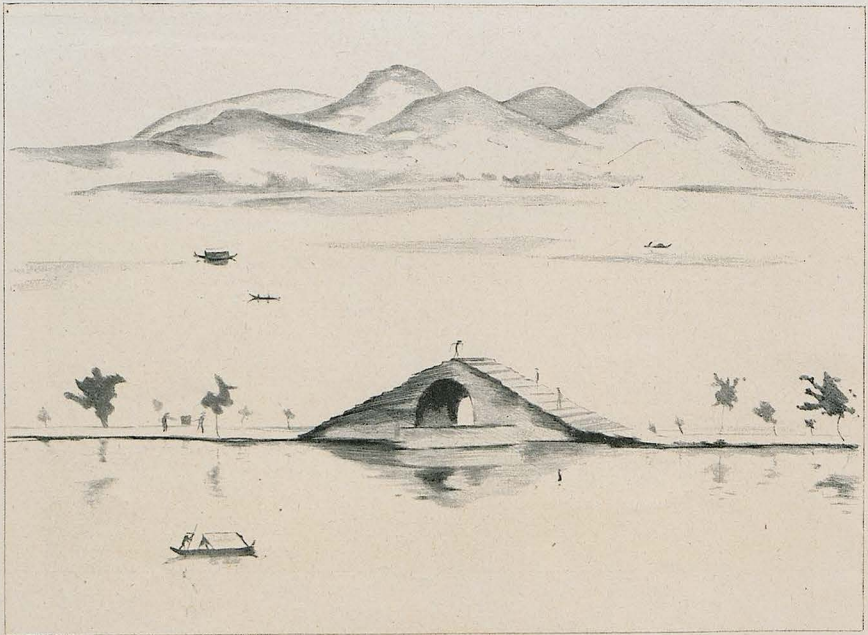
Was der verfolgende Mann ihr nachruft, stammelnde Worte, ist eine uralte Melodie, die freudig klingt und doch eigentlich von ergreifender Tragik ist.

Die Stimmen verlieren sich in der Drangerie. Da tönt ein Schrei . . . von Frauenlippen — — ein Schrei schmerzlicher Wonne.

Als sie zurückkommen, ist der Mond schon höher gestiegen. Aber der Parkwiese sieht tiefer, heller, ganz still. Es weht nun doch kühl herein. Deshalb küßt Botho sorgsam mit einem Schäl die bloßen Schultern seiner Frau, die, in seinen Arm gelehnt, zum Divan hinwinkt.

„Kein Licht!“ flüstert sie, „Der Abend ist zu schön.“ Aber da blickt sie auf, lächelnd: „Wir großen Kinder! — Sag, hab ich es gut gemacht?“

„Du Meisterin der Illusion!“ ruft er gedämpft. „Allein um dieses Schreies willen bel' ich dich an wie damals. Ein feuriges Glas dieses schönen Weins der wunderreichen Dämmerung! Wir haben ihren Silberblitz gegeben. Die Reize der Dinge, die unter den Schatten noch bestehen, sind grade darum die stärksten und schönsten. Wenn der helle Tag neidisch, groll und erbarmungslos unser Glück nicht will, die sanfte Hand der Dämmerung gibt es uns. — Wir wollen einander doch lieber treu bleiben. Wir wissen, wo wir jung sind und wo wir uns finden.“



Am Weßsee bei Hangzhou

Emil Drlik

September

D leuchtendes Septemherblau,
 Da dieses reichen Sommers letzte Spende,
 Legst lässigend wie die geliebte Frau
 Auf meine Stirn die ruhevollen Hände.
 Du küßst der Wunden löse Blut,
 Singst mir von silberhellen Stunden,
 Da die empörte Welt in Frieden ruht,
 Und Rosen blühen aus vernarbten Wunden.
 Wie du mich segnest, Sonneblid,
 Ihr Felder, die die klare Helle trinken,
 Kein kraßt der Wald den milden Glanz zurück,
 Und liederüberjonnnte Berge winken.
 D leuchtendes Septemherblau!
 Schon glühen adergelb die fernen Hänge,
 Der Bauer pflügt getrost die stille Au:
 Schlag in das Blau, o Seele, deine Fänge —
 Ludwig Bäte

Gedanken

Die Nehmenden wollen sich die Gebenden dienstbar machen. Nicht genug, daß der Gebende gibt, er soll sich auch noch auf die Nützlichkeitszenteimer der Nehmenden herabstimmen.
 Die Schaffenden aber lachen ihrer, denn sie schaffen nicht, um leben zu können, sondern sie leben, um schaffen zu können!

Agim Stoltenberg

Auf dem Paß

Welch herber, hertzenstschwerer Weg ist dies:
 Fern schimmert noch im goldnen Abendfließ
 vertraut das Land, daß ich mit Schmerz verließ. —
 Und dort im Nebel, fern und unerkannt,
 ahn' ich dies Land, das mit mein Herz verließ.
 Welch unerbittlich harter Ubergang!
 Hier jagt aus Ost und West ein jeder Wind entlang.
 Kein Vogel baut sein Nest,
 Es duckt der Baum sich glanz und schattenlos,
 Graufames Wetter dörrt Gras und Moos
 Und Angst und Nacht hält meinen Fuß hier fest.
 Angst, daß ich niemals finde, was mir mein Herz
 verließ,
 Und daß ich nie verwinde, was ich verließ.

Mein Weg sich in der Finsternis verlor —
 Und alle Weite mir in Nacht verschwand. —
 Da trat ferubigend der Mond hervor, —
 warf weit sein reiches Licht von Land zu Land,
 hat meine Seele saht und still entspannt. —
 „Fürchte dich nicht,“ sprach jeder Stein am Wegesrand.

Maria von Sperlings-Mankeln

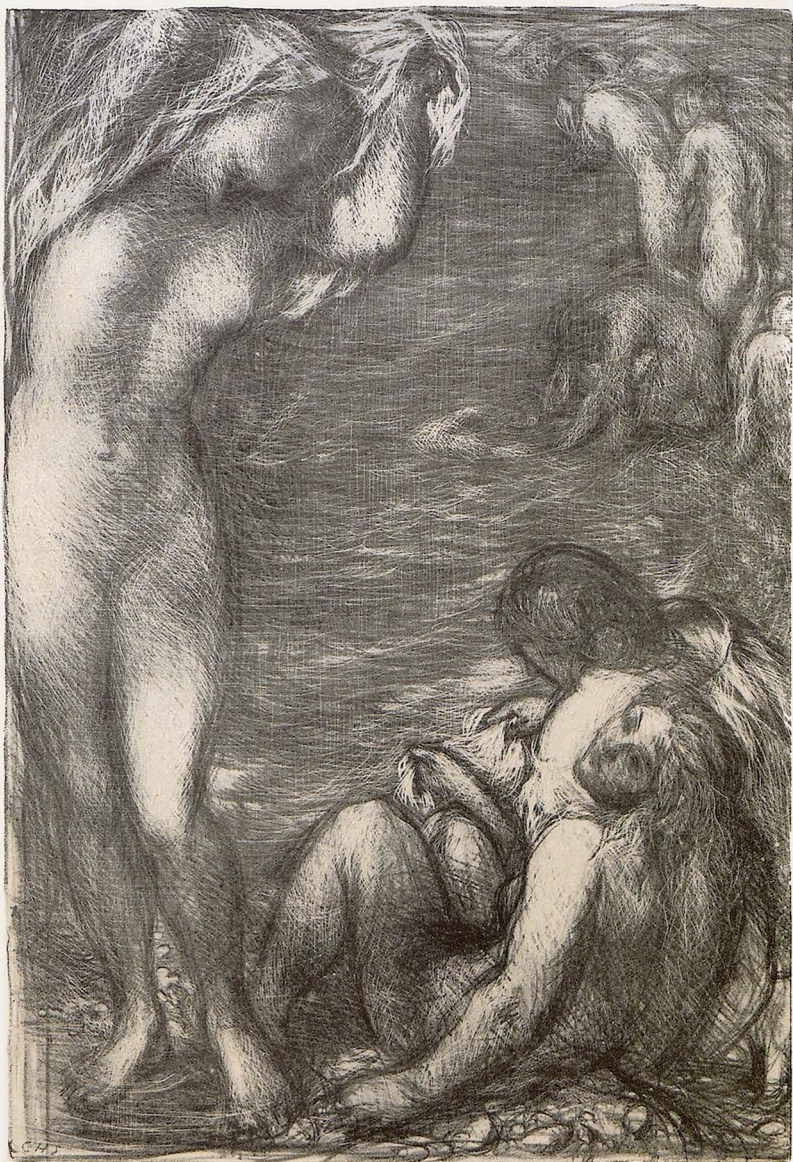
Im Talgrund

Ich habe den befreiten Leib im Licht,
 die frohe Stirn in Abendsonnen-Quellen
 und beide Füße in Vergilmeintisch,
 dem blauen Schaum auf grünen Wiesenwellen.
 Und hoch, schon raucht des Flusses Busenstreucl
 der mir entgegenblät in Freundestreuel
 D wunderfames Atmen überall,
 bis in des Himmels letzte ferne Bläu.
 Die Möwen ziehen hoch und still hinein
 wie Schiffer, die zu Gott dem Vater wollen
 und erst vor seiner Lore goldnem Schein
 gerühig ihre weißen Segel rollen.
 Der du des Flügellosen dich erbarmst,
 trag mich hinab, mein Fluß, in deiner Kühle,
 daß ich, wie du in Schauern mich umarmst,
 das dunkle Erdenglüd der Tiefe fülle.
 Franz Langheutrich

Geist und Materie

Alle Berge bluten von blühender Heide,
 Dämmernder Himmel harst ein rauschendes Lied,
 Segelnder Möwe silberner Flügel zieht
 Zirkel aus Sonne und Erde.
 Bist nicht Möwe, Sonne, Himmel und Hügel,
 Blüten und Blühen, Scherze, schattender Tod? —
 Ach, du bist mehr; denn schaffende Freiheit bot
 Seele, dir, ewige Flügel!

Agim Stoltenberg



Das Frauenbad

Charles D. Ebbannon

Der Kaktus

Von Ernst v. Wassermann-Jordan

Er stand vor dem Südende einer kleinen bewohnten Wohnung des dritten Stockes, dransien in einem freundlichen Parksituation, wo heute viele Menschen wohnen, die früher reich gewesen. Er stand da groß, hadelig und bedrückend, ganz aller Schönheit her, denn sein grünes Kleid war von Sonne und Wind verbleicht. Aber wenn seine Zeit gekommen war, dann brachen allenthalben aus seinen abgehärteten Körper in ferar und schlammig Procht große lachend rote Blüten hervor, die leuchtend ihrer Reiche die Sonne schienen, die die Blumen kamen und die verfruchteten, so daß im Herbst Reiche reiften. Die sie sich schied in dem verwitterten Leib der Pflanze boteten.

Aber sein alternder Reichtum hatte niemals ein Auge für die Schönheit und seine Willkür der milderen Pflanze gehabt, obwohl sie sah sein helles Leben beglückte. Denn sie war überall mit dabei gewesen: Von Wohnung zu Wohnung, von Stadt zu Stadt hatte man sie mitgenommen wie ein süßes Obst, und mit dem letzten Spindelbaum war sie auch der Kaktus lieblich in den Wäldern geblieben worden. Obwohl aber hatte er sich in seinen neuen flets wunden Lebensbedingungen zurechtgefunden und bei jedem neuen Umstand, das seinen Herrn betraf, hatte er einen neuen starken Trieb angefaßt. So war er ja Jahren zum hundertfachen Vorkommen erwachsen.

Er war noch ein zarter Döckel, als sein Jugendlicher Herr ein junges feines Mädchen heiratete. Das aber sah noch jungen feinen Mädchen vor der steigenden Liebe des Mannes. Dann freite der Einsame eine stille feine Frau, die flug und wiffend mit dem Mann den, die sich liehen werden, in die laute Welt sah. Sie verstand die Warnung der Natur und hüllte sein Weib nur um so tiefer in seine Liebe wie in einen schimmernden Mantel. Sie aber entzog sich ihm stark und legte sich zum Tode.

Aber dem Reiter stand der Kaktus, und das hat seiner Blüten schmettete wie Trompetenschall in den warmen Sommermorgen.

Die hinterließ ihm nichts, kaum Erinnerungen — denn die Duld hatte auf der Erde nicht geblieben und die letzte Spur ihrer unsterblichen Wesenheit war nicht verwirrt — sie hinterließ ihm nur eine Sorge: ein hilfloses feinfühliges Kind. Dem galt jetzt der Mann eine Liebe, er liebte seinen nur einen Kind. Aber was er auch tat, in seiner erbarnten Güte, alles schlug zum Unheil aus, so daß sein Kind, kaum daß es die Welt erreicht hatte und herumzuwachen begann, wieder Abschied nahm, um den Weg der Mutter zu gehen, geliebt von der Sorge und Liebe des Vaters. Er war an einem kalten Herbstabend, in dem fruchtbeladenen Kaktus seine feinfühligsten Blüten brachte.

„Wie müssen ihn und Duld nehmen, es

wird froh,“ sagte der Herr halb gedankenlos, als er vom Latentent aus schielte trat, das der Kaktus fest ganz wußte. Und die alte männliche Bewusstheit, die niemals Liebe und Echtheit gefasst, nicht wertlos. Der Kaktus wurde in eine kalte Kanne gefüllt und wartete dort geduldig auf den Frühling und so man immer wieder geschickte.

„Nicht hing ich des Mannes Herr an seine Hand. Aber seine Liebe war auch immer todbringend. Er haben und nahmen Einsichten seinen Schmerz mit sich. Der einsame Mann aber sahern durch die letzten Stunden, aber nicht Lebend und ihm ein Zeichen, und auch die Lasten schwingen. Da hat sein Blut auf den verwitterten Kaktus, um den niemand sich sorgte.

Ein Gefühl der Verunsicherung liegt in den verlassenen Menschen auf. So verweilt man auch er jetzt in seinem liebreicheren Leben. „Ich will dich pflegen, daß du wieder frisch und gesund wirst“ sagte der Mann. Und er haberte botanische Werke, pflegte den Kaktus um, künzte und begibt ihn und band seine eigenwilligen Weis auf. Dann beachte er ihn an die schönste Stelle der Wohnung.

Der Kaktus aber war fastlich nicht gewohnt. Kaum er hatte ein Mensch sich feiner angenommen. Auch seine Vorläufer in der Heimat der Kaktus hatten ohne Pflege gelebt in Wind und Wetter, nur von Regen und von der Sonne genährt, wo Vorn es schied. Er häuete, und als es Sommer war, fand er noch ohne Wälder, im Herbst verbeerten seine farren farren We, und als es Winter wurde, mußte er verdoeren und verbeeren werden. Auch er war an fremder Liebe geblieben.

Da verkehrte sich das Herz des ergrauten Mannes als er sah, daß Liebe nur Leid gebiert. Bisher worden seine einzigen aber treuen Freunde, die ihm Liebe mit Liebe vergelten. Und da ihn niemand mehr betreute, so wurde sein Körper mürblich und zerbrechlich, aber auch sein Geist wüthete nicht im Tod mehr und nicht das Leben, er wartete nur und wanderte oft in seinen Wäldern.

Einmal meugend fand man den Ort auf seinem Saare. Die feinen durchsichtigen Blinde, die nur der Liebe sich hatten regen wollen, waren wie in letzter Bedingung über ein offenes Buch geblieben. Er war nicht die Welt, nicht der Mensch, nicht der Kaktus, nicht er, er war ein Buch sinnlicher Weisheit und die Stelle aufgeschlagen: „Alle Schmerz und Klagen, alle Leiden in der Welt, kommen durch das, was uns lieb ist. Wo es nicht Liebes gibt, erstehen sie nicht. Demum ist reich an Freude und frei von Schmerz, wer nicht Liebes auf der Welt hat. Demum soll, wer haben liebt, wo es nicht Schmerz noch Unreinheit gibt, nicht in der Welt sich lieb sein lassen.“ —

G e d i c h t e

In Einsamkeit zieht sich der Dalsperweg,
Verlassen wie ein fittes Döckelstend,
Das keinen Wunsch, als Weg im Feld zu sein.
Und manchmal trauert ein Säugel zwischen Fäden,
Die tiefsten herabrennt sich jucken.
Und diese Einsamkeit ist eine kleine Welt,
Die Fäden deuten Käfer hebe Dage,
Die Regenwürmer kühlt über Festschlagide,
Die Einsamkeit liegt leicht über Stein und Hain,
Kings Die, schlafende Rille Klaren
Und die zum Wald, der nachtschwanz getrieben steht,
In Einsamkeit zieht sich der Dalsperweg,
Das keinen Wunsch, als Weg im Feld zu sein.

Karl Drenow



Im Nierfenwalde

Angelo Quaglio

Schmetterlinge

Von René Prévot

Schmetterlinge ... Sommerwägen nennt man euch drüben im Alemannischen, zwischen Schwarzwald und Wasgau. Und Dichter östlichen Oefftes sagen, ihr wäret verzauberte Menschenseelen. Der Geist Li-Tu's, des heldenmüthigen Waffenkrieger, der sich für die heimlich Geliebte mit den gemalten Puppenangeln opfern wollte, und den der Gott der Liebe rettend verwandelte.

Ein Dichter erzählt: Den Yang-Tse-Kiang herauf fuhr die Dschunke eines mächtigen Mandarins, und auf ihr saß, zierlich wie eine Perle, die schönste aller Töchter der Sonne. Und von der ganzen Mannschafft war Li-Tu der letzte, der niedrigste. Sein Geschäft war gefahrvoll und doch misachtet, mit Spott gelobt, wenn es ihn fast das Leben kostete. Ihm oblag es nämlich, den Strid, an dem die Schleppe die Dschunke flusshaufwärts zogen, von den Felsklippen zu befreien, die sich bisweilen daran festbissen. Dann schwaum Li-Tu wie ein Alal, oder ließ sich wie ein Affe so flink am Seil entlang gleiten und schnellte dann, wenn er es losgemacht, in die Luft wie an einer Bogensehne, die der spannende Finger losläßt. Dort baumelte er zur allgemeinen Belustigung und mußte zusehen, wie er wohl wieder an Deck kam, halb durchs Wasser gezogen, von den Wellen gepötscht, über Felsen geschleift. Aber Li-Tu war flink und leicht und hatte es noch immer gefaßt ... Damals aber schauten zwei feingesehltete Augen neugierig hinüber zu Li-Tu, sodas er ganz vergas, sich am Strid festzuhalten, als er vom Felsen losschnellte. Und da sah er nun auf dem engen Riff, ohne Hoffnung, der fortgezogenen

Dschunke flusshaufwärts nachschwimmen zu können. Wer aber kümmerete sich wohl um Li-Tu, den Waisenkrieger, der das Enadenbrod aß? Er schaute dem Schiff nach, das, von zwanzig Rulis geschleppt, die scharfe Strömung durchschnit, und seine kleine Seele dichtete stumm einen letzten Gruß.

Der muß wohl unsichtbar, unhörbar hinübergefliegen sein, denn von drüben winkte eine kleine weiße Hand aus einem Kimono von himmelblauer Seide. Da begriff Li-Tu, das es jetzt galt zu sterben. Und er sprang vom Felsen hinab in die Strömung. Doch ehe er das Wasser berührte, faßte ihn des Gottes Schöpferhand und machte aus ihm einen Falter mit Flügeln von Gold und Seide. Und er flatterte hinüber zum geliebten Mund, den das Staunen halb geöffnet hielt wie eine springende Knospe

Seither lebt im bunten Volk der Schmetterlinge etwas von Li-Tu's gottbegnadeter Seele. Und der Dichter berichtet vom mächtigen Kaiser Jen-So, der so sehr an diese Himmelsgabe glaubte, das er, wenn's ihn nach neuer Liebe lüstete, die schönsten Frauen seines Reiches in seine Wundergärten lud und einen Falter, den er in goldenem Käfig züchtete, die Wahl der einen überließ, die seine Gunst erfahren sollte.

Wie er eines Tages Jostik sah, die Allerschönste, die Keke. Da zerdrückte er den göttlichen Liebesboten und traf selbst seine Wahl.

Das war kein Unglück, denn Jostik, die schillernde Libelle, gab ihm den Bisttschel Eiserlucht.

Die Badereise

Von E. Pelsch-Krapp

Steuernagel's haben eine Erbschaft gemacht, von der sie eine Badereise machen wollen. Solange Steuernagel's verheiratet sind, und das sind jetzt fünfzehn Jahre, haben sie sich noch keine Reise erlaubt. Jedes Jahr hat der Sekretär seinen Urlaub zubaue verbracht. Obwohl der Arzt, der neben ihnen wohnt, und so über das Wartengeld einmal mit Steuernagel's spricht, schon oft gesagt hat, das es auch gut wäre, wenn der Sekretär einmal ganz heraus käme. So an die See zum Beispiel. Wo er Sonne hat und Wasser.

Auch für Amalie Steuernagel, die eine geborene Blechacker ist, wäre es gut, hat der Arzt einmal gesagt. Weil sie schließlich gar nicht mehr aus dem Haushalt herauskommt. Hausfrauen würden überhaupt in dieser Art so leicht vernachlässigt werden, hat der Arzt gesagt. Bis sie eines Tages zusammenbrechen. Klapp! Da! Das es nicht mehr geht!

Dem Sekretär Steuernagel ist das jetzt wieder so alles eingefallen, wie das mit der Erbschaft gekommen ist. Weßhalb Bruno Steuernagel auch darauf bestanden hat, das Amalie mit an die See geht. Wenn der Sekretär ja sonst auch gerade nicht so viel sagt, zu seiner Frau — aber diesmal hat er doch nicht damit zurückgehalten. Weil er sich schließlich auf seine Pflicht als Mann besinnt. So der schwachen Frau gegenüber. Und dann schließlich auch, weil die Erbschaft von Tante Cornelia kommt. Aus Brunos Linde heraus.

Amalie Steuernagel hat zuerst gar nicht daran gedacht, mit an die See zu reisen. Jetzt, wo das Obst einzuzufehen ist. Und wo die Erbsen und Bohnen im Garten gepflückt werden müssen. Gott, überhaupt der Garten! Der allein einen Menschen erfordert! Mit dem ewigen Unkraut und der Spatenplage und all dem . . . Und dann der Sommerhausputz, den Amalie Steuernagel eigentlich schlecht verstanden kann, weil alles darauf eingerichtet ist. Und die Schneiderin, die für Juli bestellt ist! Weil Anton neue Nachhemden haben muß. Und all das!

Aber Bruno Steuernagel ist noch nie allein gefahren und ist durchaus unselbständig.

Amalie Steuernagel muß da schon dahinter stehen. Schon wegen der Geldausgaben. Und das ihm seine Wäsche nicht gestohlen wird. Wie als Jungsele. Von woher heutzutage noch aus dem Duzend Leinentaschentücher drei Stück fehlen.

Amalie Steuernagel bringt eigentlich schon ein wahres Opfer, schon wenn sie die Arbeit berechnet, die sie jetzt noch hat. Anton muß zu den Großeltern Blechacker gebracht werden, schon vorher, weil er nur im Wege ist. Weil Amalie Steuernagel alle Hände voll zu tun hat. Aber es läßt sich eben nicht ändern.

Der Sekretär kümmerlich sich um gar nichts. Die Frau Sekretär muß sogar die Karten zum Zuge lösen. Denn daß man erst eine halbe Stunde vorher zur Bahn geht, selbst wenn der Bahnhof in fünf Minuten zu erreichen ist, das gibt es bei der geborenen Blechacker nicht. Amalie Steuernagel geht bei Zeiten fort und sitzt dafür lieber noch etwas im Wartesaal. Ehe ihr der Zug vor der Nase davonfährt. Zumal man sich hier wirklich noch etwas ausruben kann. Nach all der Arbeit vorher. Die Frau Sekretär ist direkt schweißgebadet. Von all der Aufregung. Und von der Sonne, die heute wie gelassene Butter durch die Straßen fließt.

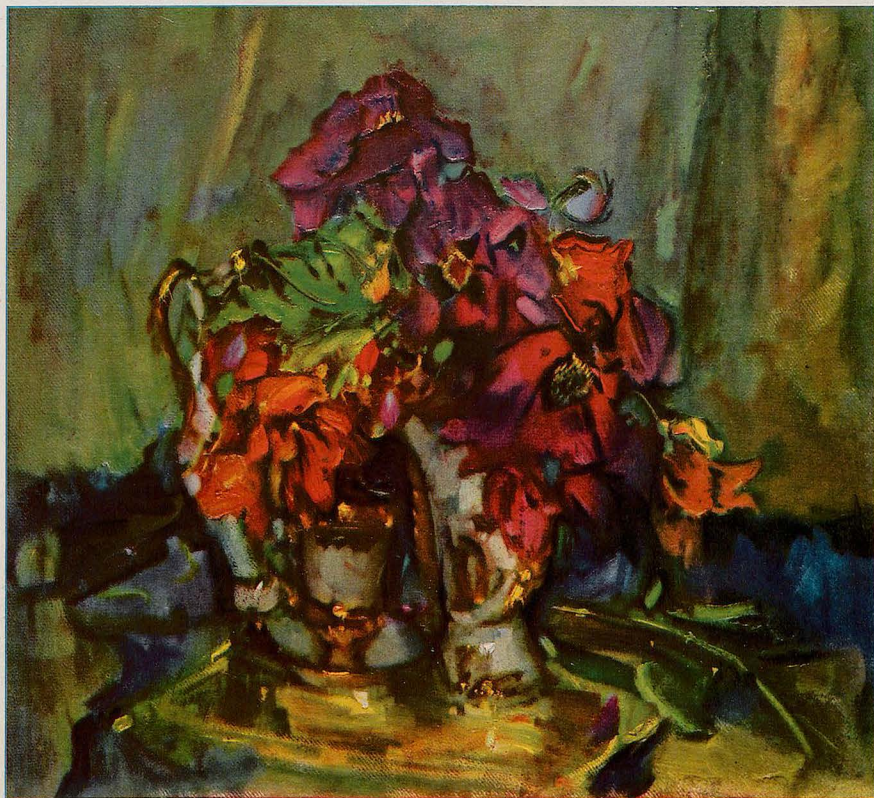
Eigentlich ist ja die ganze Keiserei ein Unfuss! Wo man dahinten so viel zu tun hat. Aber schließlich ist Bruno ja nicht davon zu überzeugen gewesen.

Die Bahnfahrt ist natürlich auch etwas Furchtbares. Amalie Steuernagel kann doch nicht die ganze Nacht hindurch haken. Bei der Beleuchtung. Und die Fortsetzung aus dem Zeitungsroman hat sie schon zweimal gelesen. Für andere Bücher hat die Frau Steuernagel keine Zeit und auch keinen Sinn.

Der Sekretär duftet natürlich schon wieder so vor sich hin. Das Bruno immer so vor sich hinduzeln kann! So rein dem Herrgott die Zeit weggefliegen!

Es ist furchtbar langweilig hier. Ein paar Regentropfen fallen gegen das Fenster und laufen daran herunter wie seine kleine Tiere. Eigentlich will die Regenwürmer im Garten, nachdem es geregnet hat. Wenn Amalie Steuernagel fähen geht Gott, überhaupt der Garten! Wenn nur der Blumenbohl nicht ins Kraut schief! Und wenn die Erbsen nicht gestohlen werden! Frau heutzutage den lieben Nächsten!

Ein furchtbarer Unfuss diese Keiserei! Und entsetzlich aufregend! Das Gepäck, das man immer zählen muß, und die Nacht im Hotel, und dann die Seefahrt . . . die zum Glück nicht lange dauert. Wo Amalie schon als Kind nicht über die Brücke zwischen Kresselsbäumen und Spang-



Stilleben

Theodor Hammel

bach hat gehen können. Mit dem Wasser drunter, wo man immer Schwindelanfälle bekommt. Amalie Steuernagel kann deshalb auch gar nicht begreifen, daß Bruno so entzückt ist von dem vielen Wasser. Das weit und endlos liegt. Grün schimmernd mit weißen Schaumwellen. Wie die Robe einer Prinzessin.

Die Frau Sekretär sagt: Gott ja! Gott ja! sagt sie. Was soll sie auch sonst sagen! So nur Wasser! Und nur Wasser! Nicht mal Blumen! Wenn Amalie daheim an ihre Pfeffernelken denkt und an die Schlingrosen ... ein richtiger Unjinn diese Reisetee!

Bruno nimmt viel Seebäder und liegt in der Sonne. Stundenlang, sagt Bruno, könnte er so liegen und das Wasser ansehen und das Licht. Das fast wie ein wildes Tier über den Sand stürzt. Gliebig. Das besleckt und besperrt! Mit Glut und Helle! Auch die weißen Strandkörbe, denkt Bruno, sehen wie große fremdartige Blumen dazwischen.

Amalie Steuernagel sagt, daß sie es nicht begreifen kann, wie man den ganzen Tag so in der Sonne liegen mag. So langewege. Und dann so noch — mit den Badenstücken. Und den nassen Beinen! Pfu! denkt Amalie Steuernagel, die immer nur Wannenbäder genommen hat. Schließlich ist es ja auch eine direkte Sünde, so herumzuliegen.

Amalie könnte es nun einfach mit dem besten Willen nicht. Weil ihr einfach die Ruhe dazu fehlt. Einfach die Ruhe! Wo daheim ihre Stangenbohnen wachsen und waschen und der Blumentopf ins Kraut schießt. Und Anton seine Strümpfe zerretzt, weil die Großmutter Blechader nicht immer dahinter her ist. Als alte Frau, die auch kein direktes Interesse daran hat, wer die Sachen wieder stopft!

Und dann diese Hitze hier! Amalie Steuernagel muß heute schon ihre zweite Waschbluse auspacken. Die mit den schwarzen Punkten.

Aber die Frau Sekretär ist schon so nervös geworden, daß sie die Bluse gar nicht gleich findet. Nein, sie findet sie überhaupt nicht!

Die Bluse ist gestohlen! Die gute Waschbluse mit den schwarzen Tupfen ist gestohlen! Die Frau Sekretär wendet alle Koffer um. Die Bluse ist nicht mehr da.

Amalie Steuernagel läuft an den Strand, wo Bruno in der Sonne liegt — Bewegung wäre ihm auch viel besser — und ruft: „Denk dir, meine Waschbluse ist gestohlen. Die gute Waschbluse mit den schwarzen Tupfen!“

Der Sekretär sagt: „Du hast sie vielleicht verlegt!“

Es stört ihn wirklich, daß Amalie jetzt daherkommt. Er liegt und

S t i m m u n g

läßt den feinen warmen Sand durch seine Hände laufen. Und er träumt dabei. Einmal sind es Rosenblätter, die er über die schlanken Hände einer schönen Frau rieseln läßt. Und einmal sind es Tränen, die auf ein stilles Grab fallen.

Amalie, geborene Blechacker, ruft: „Ich verlege nichts. Sie ist mir gestohlen worden. Das ist ja ein Diebespflaster hier. Ich ziehe aus. Meine Bluse muß herbei, oder ich ziehe aus!“

Das Meer rauscht unaufhaltsam weiter und speit seine weißschäumenden Wellen. Die Sonne preßt sich dagegen. Heiß. Sengend. Mit einem verzehrenden Atem, wie gegen die weißen Brüste eines Weibes.

Die Frau Sekretär ist außer sich. Bruno hat anscheinend gar keine Ahnung, was es heißt, daß man ihr die gute Waschbluse gestohlen hat. Bruno duftet einfach so weiter vor sich hin Amalie verlangt aber jetzt, daß er ein Mann ist und seiner Frau beisteht und daß das Hauspersonal untersucht wird.

Bruno läßt den warmen Sand wieder durch die Finger laufen. Es ist Samt, Seide ... irgend eine ölige duftende Pfanz ...

„Die ganze Keiserei sieht mir überhaupt schon da!“ sagt die Frau Sekretär. „Da! Und das mit der Bluse, das ist natürlich der Gipfel! Also wenn die Bluse nicht wieder gebracht wird, dann mache ich den größten Stand!“ Die gute Bluse! Weinen könnte man. Weinen!“

Die Sonne brennt über Brunos Hände. Menschen gehen vorüber. In hellen Kleidern. Däste fliegen auf wie aufgeschwachte Vögel. Die Wellen kämpfen und jitters unter dem Licht wie in bräunlichem Erzhauern. Der Sekretär Steuernagel steht langsam auf. Er sieht still und wehmütig nach dem Meer. „Was soll ich denn dabei tun!“ sagt Bruno Steuernagel. — Amalie Steuernagel sagt: „Bei Gott — was sollst du dabei tun?“ Bruno ist auch zu nichts zu gebrauchen. Amalie ist außer sich. „Ich werde schon reden.“ sagt sie, „aber jedenfalls ist es deine Pflicht, daß du mir beisteht.“

Bruno Steuernagel sagt nichts. Was soll er auch sagen! Der Sand knirscht leise unter seinen Tritten. Sonnenlichter laufen wie kleine goldne Schlangen hindurch.

Amalie Steuernagel läßt sich das Hausmädchen kommen und sagt ihr auf den Kopf zu, daß es ihr eine Waschbluse mit schwarzen Zipfen gestohlen hat. Das Hausmädchen schreit, es

Ich möchte alle Kanäle des Mars austrinken, Vorausgesetzt, daß jener, den ich so liebe, Der Ofen-Adlersberger in ihnen flöhe, Der wunderbare! Und hätt' ich ihn getrunken, bis daß ich selber Ein feuriger Ofen (Adlersberger) wäre, Dann möcht ich einen Kometen engagieren, Der durch das Weltall saufe mit siebentausend Sekundenmetlen Geschwindigkeit, Auf diesem könnte hernach mir tausend Jahre Der Himmel über den Buckel runterrutschen. Mitsamt der Erde und sämtlichen Planeten Aus ganz besonderer Verehrung! ...

A. De Nora

hätte noch nie gestohlen, und es läßt sich das nicht bieten. Es bedeutet die Frau Sekretär nicht wider.

Der Direktor des Hotels wird gerufen. Das Hausmädchen schreit, man könnte sie bis auf die Haut unterfuchen. Sie hätte noch nie gestohlen, und sie wird die Frau Sekretär wegen Beleidigung verklagen.

Amalie Steuernagel sagt, daß sie auf keinen Fall hier bleibt, wo man kein Recht bekommt und wo solche Zustände herrschen. Bruno soll sofort die Koffer packen. Der Sekretär sagt ja aber, wo man denn hin soll. ...

Wo man denn hin soll? ruft die Frau Sekretär, nach Hause! Ganz einfach nach Hause! In einem solchen Diebesnest darf auch Bruno keine Minute bleiben. Daß man ihm alles wegnimmt. Überhaupt die ganze Keiserei steht der Frau Steuernagel da! Das Gesaulenze den ganzen Tag und keine Rosen und keine Nelken und nichts. Immer bloß Wasser. Und die Higel!

Und dabei schießt der Blumenkohl ins Kraut, und die Erbsen dörren, und die Stangenbohnen baumeln in der Luft, und keiner pflückt sie ab. Wenn sie nicht auch gestohlen werden, heißt das. Und Anton braucht Nachgehenden. Was alles wieder hinausgeschoben werden muß. — Und wenn Bruno noch einen Tag hier bleibt, dann stehlen sie ihm noch das letzte Geld bei seiner Unselbständigkeit, und dazu hat Amalie Steuernagel denn doch keine Lust.

Karl Schiedermaier (München)



Die zärtlichen Verwandten

„Von Ihnen hat der selige Onkel nie nis Gut's g'rad't! — Und von Ihne, hal er g'wußt hätt', daß Sie mit zur Leich' gena, nacha hätt' er j' 's Sterben überlegt.“

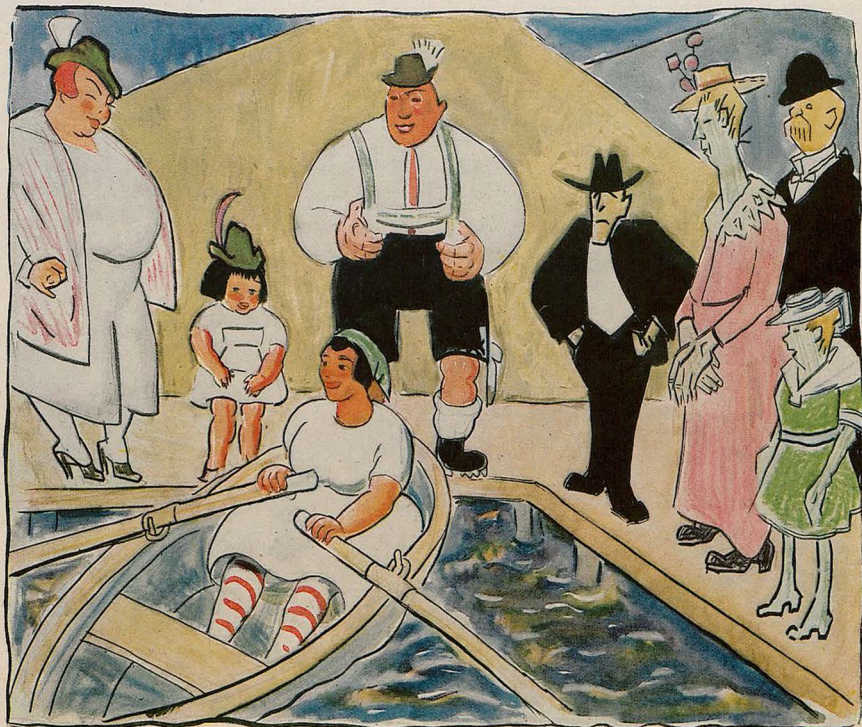
Am nächsten Tag schon reisen Steuernagels ab. Was soll Bruno Steuernagel auch sagen! Amalie bleibt dabei, daß er bis aufs Hemd gestohlen wird. Und am folgenden Tage schon kommen Steuernagels wieder zu Hause an. —

Die Waschbluse hängt im Garten hinter dem Haus auf der Leine. Sie flattert im Winde wie zwei weiße Taubenflügel.

„Na ja,“ sagt der Sekretär Steuernagel, „na ja!“

Amalie Steuernagel sagt „Na ja, es war doch wieder einmal das rechte Empfinden von mir, daß wir abgerüst sind. Denn die Bluse wäre mir hier doch sicher gestohlen worden. — Es ist ein Gottesglück,“ sagt Amalie Steuernagel und denkt an ihre Wohnstube und an ihren Blumenkohl und an Antons Strümpfe.

Bruno Steuernagel sagt nichts und denkt an den warmen Dünenand, der wie Tränen über ein stilles Grab rieselt.



Im Kurort. Die erholungsbedürftigen Kurgäste und die urwüchsige treuherzige einheimische Bevölkerung.

Das Morgengebet

Zwei Badfische. Sie gehen jeden Morgen an mir vorbei. Auf dem Weg in die Schule. Sie sind eigentlich schon keine Badfische mehr. Ich schäme sie auf 16 bis 17 Jahre.

Die erste — vor der fürcht ich mich beinahe. Sie ist wie Minerva, unnahbar und stolz. Ich vermisse sie, wenn sie mir nicht begegnet, und bin doch froh, wenn ich an ihr vorbei bin. Denn sie schaut mich furchtbar verächtlich an, so, als ob sie sagen wollte: Idiot. ...!

Die zweite — auf die freu ich mich. Sie ist immer ein wenig spät daran. Sie hat Eile und schwingt ihre Schultasche. Der Saum des Kleidchens schlenkert ums Knie und ich ahne, wie unter ihrem Rocke zwei schlante Mädchenbeine sich bewegen.

Wenn sie mich kommen sieht, dann mäßigt sie ihr Tempo. Aber die Furcht, zu spät zu kommen, oder mit allzu dubenhaftem Schritt an mir vorbei zu laufen, machen sie verwirrt.

Ich kann nicht hindern, daß ein Spotten in meine Augen steigt, und sie ist süß, wenn sie sich geniert.

Lebt'n ich sie im Theater. Ich stand im Foyer und ließ die Menge an mir vorüber ziehen. Da kam sie, zwischen zwei Freundinnen, an mir vorbei.

Als sie nahe bei mir war, machte sie eine ganz kleine Wendung und

zeigte sich mir einen Augenblick lang in ihrer Herrlichkeit, mit der Schliefe im frisierteren Haar und dem nackten Hals und den weißen Schuhen: Siehst du, ich bin nicht das dumme Schulmädchen, für das du mich hältst.

Aber am andern Tag ist das alte Spiel. Ich habe mich wie ein armer Sünder an Minerva vorbeigedrückt und sehe nun von weitem die andere daher galoppieren.

Sie ist noch viel später daran als gewöhnlich. Ich beginne zu strahlen, und es sieht aus, als ob sie diesmal vor Verlegenheit über ihre eigenen Beine stolpere. Mit einem zornigen und einem lachenden Auge sieht sie mich an und sault vorüber.

Diese beiden Mädchen liebe ich heftig. Es ist so köstlich, daß sie froh und glücklich sind und sich auf das Leben freuen, von dem sie träumen. Und einseitigen ihre Gedanken mit unfruchtbaren Wissenschaften füllen und mit Logarithmentafeln spielen, so, wie früher mit Puppen und Joujous.

Die Verachtung der einen und die Verwirrung der anderen machen mir den dreimal verfluchten Weg zur Arbeit leicht und ihren Anblick schlürfe ich ein wie frische Morgenluft.

Ich liebe sie heftig.

Sie sind mein Morgengebet.

Leo Zittner



Jugendstube. „Schau, Anni, jetzt bist d' schon Mutter, aber in's Kino darfst d' noch nicht.“

Zu Erzbergers Ermordung

Dies ist das Grauenvolle an der Tat:
 Daß unter uns, die „Volk der Denker“
 hiesigen,
 Mordblumen aus des Bruderhasses
 Saat,
 Undeutsche feige Meuchelsfrüchte sprießen!
 Nicht um das Opfer meine Träne quillt,
 Sein Treiben hat mich oftmals
 angewidert,
 Nein, um den Wahnsinn meine Klage
 schritt,
 Der Hegnerschaft zum Zubentum
 erniedert!
 Ist dies der Weg, der Recht und
 Unrecht trennt,
 So ist's ein Weg, vor dem uns Gott
 behüte!
 Ist dies in Deutschland jetzt das
 Argument,
 Mit dem erweist man seiner Sache Güte?
 Die eigne Sache trifft ein Mordgefell,
 Mag er aus welchem Lager immer
 kommen,
 Ein toller Narr dünkt sich ein Wilhelm
 Tell,
 Dem Volk zum Schaden, dem er glaubt
 zu frommen!
 Und galt mir auch als Schädling, der
 nun tot,
 Heiß muß ich die verruchte Tat beklagen:
 Nicht Mörderhand führt uns aus
 unsrer Not,
 Sie kann uns tiefer nur ins Unglück fagen.
 Mög' dies der letzte deutsche Leichnam sein,
 Den deutsche Hand den Würmern gibt
 zu schmausen —
 Statt Mord zu ihnen, schließt die
 Brüderreih'n
 Zu einer starken Bruderfront nach
 außen!

Karlshagen

Vausteine zur Weltgeschichte

1. Wie Konfuzius berichtet, soll der
 mächtige Kaiser Schau, dessen legens-
 reiches Zepter über den ganzen bekannten
 Erdkreis gebot, vom Anfang bis zum
 glücklichen Ende seiner langen Regierung
 mit einer Zahl von nur fünf Beamten
 ausgetommen sein. Daher stammt die Be-
 zeichnung: „Sprüche“ des Konfuzius!
 2. Am 11. August 1921 beschwerte
 sich in einer öffentlichen Versammlung
 ein deutscher Republikaner darüber, daß
 in Meyers historisch-geographischem Ka-
 lender für diesen Tag als freudiges
 Ereignis nur der Sieg Theodorichs
 des Großen über Odoaker vom Jahre
 490 n. Chr. angegeben sei, während der
 Geburtstag der neuen deutschen Verfas-
 sung, der 11. August 1919 n. Chr. noch
 immer vergeblich auf Erwähnung warte.
 „Beruhigen Sie sich!“ rief ein Monar-
 chist dazwischen, „König Theodorich hat
 doch sicher noch viel länger warten
 müssen!“

© e. l. j. a.

Dans Obenits



Befürchtung

„Nanu, Herr Rat, Sie leisten sich eine Sommerfrische?!
 Wenn das Ihre zarte Konstitution nur aushält!“

*

Liebe Jugend!

Meine Frau und mein Ältester, der vierjährige Max, sind
 von Landpastors zum Sommeraufenthalt ins schöne Sieger-
 land eingeladen worden.

Wie üblich, liebt der Herr Pastor nach Tisch aus der Bibel
 vor: „Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz
 dumm ist, womit soll man salzen?“

Mar hört aufmerksam zu und wird unruhig. Nachdem
 das Schlüssige gesprochen ist, plagt er heraus: „Sag,
 Onkel Pastor, ist das n Kochbuch?“

20. 2.

*

Richard Roth



Sportbanken

„Wer wird denn das heutige Rennen machen?“
 „Der Staatsanwalt.“

Lettow in Zeig

Vier lange Jahre in Sumpf und Sand,
 In Berggluten und Sonnenbrand,
 In Drang und Schicksal, in Kampf und
 Oben genähmt zehnfache Übermaß. (Schlacht)
 Vier lange Jahre, so hielten sie
 Froh Tod und Kreuz die Kolonie,
 Was unbefiegt sie und entehrt
 Zur deutschen Heimat zurückgeführt.
 Und der der Vater und Führer war
 Der kleinen, zähen und tapferen Schar,
 Dem sie vertrauten mit Herz und Hand,
 Auch er kam wieder in's Vaterland. —
 Verweht, vergehen das Heldensied.
 Ein Bekhauch hin über Deutschland zieht,
 In Drang und Hader das Volk entweih,
 Die neue Freiheit, die neue Zeit!
 Voll heulender Jorden ein weiter Saal,
 Und mitten innen der General,
 Beschämt, gelähmt, verböhnt, getränkt,
 Mit wildem Drohen hinausgedrängt.
 Vier Jahre sich seiner Haut gewehrt,
 Und selbst vom Feind bewundernd gehet. —
 Im fernen ostafrikanischen Land
 Spuckt ein Askari weit in den Sand. —
 Kunz Franzendorf

*

Seltzame Meldung

Wie unser, von Alkoholismus nicht
 gang freier Spezialberichterstatter mel-
 det, fand gestern um die Gespensierfunde
 eine Geheimversammlung kleinerer
 Strafen und Wassen statt, in der es zu
 sehr erregten Szenen kam. Die kleinen
 Strafen fühlen sich auf's Beste in ihrem
 Ehregefühl getränkt, weil sie so gar nicht
 zu politischen Demonstrationen, zu Mas-
 senparaden benutzt werden, und somit
 dem eigentlichen Zwecke einer Strafe
 völlig entfremdet werden! „Auch wir,“
 so führte die Untere Winkelgasse unter
 demnordem Pflastersteinraffeln der Zu-
 hörer aus, „wollen unseren Anteil haben
 an dem zeitigen Kampfe, der auf der
 Strafe ausgefochten wird! Sind wir
 Strafen oder sind wir keine Strafen?
 Wir verlangen, daß in uns ebenso laut
 „Nieder mit...!“, „Hoch...“ gebrüllt
 wird wie in den großpöflichen Strafen,
 daß sich in uns Demonstranten und Ge-
 demonstranten ebenso gründlich ver-
 mödchen, und daß es in uns zu eben-
 solchen Zusammenstößen zwischen Massen
 und Polizei kommt! Wir haben es satt,
 Strafen zu sein, auch wir verlangen
 zeitgemäße Benutzung!“

Nach einer lebhaften Aussprache, in
 der auch eine veraltete Seitenstraße unter
 allgemeinem Hohngelächter für Ruhe und
 Ordnung eintrat, wurde beschlossen, daß
 jede Strafe einen Pflasterstein in eine
 Delegation wählen solle, um bei der Re-
 gierung vorfellig zu werden. Man rech-
 net besonders bei der Berliner Regierung
 auf vollstes Verständnis. Leider mußte
 infolge Ablaufs der Gespensierfunde die
 interessante Versammlung vorzeitig ab-
 gebrochen werden.

Karlshagen

Die Ruhe laßt auf allen schwer:
Fünf Monate sind's seit dem Märzputz her!
Die ganze Justiz stagniert und verschlammt,
So lang man keine Putzschiffen verdammt.

Die Richter misamt dem Staatsanwalt
Besitzen zur Stunde ein schönes Gehalt
Und haben dabei fast nichts zu tun,
So lange die Herren Putzschiffen ruh'n!

„Was, ruh'n die Putzschiffen? O sag mir's
doch —!“

„Ach Gott! Es sitzen ja alle im Loch —!“
„Im Loch verschammet die Kumpante:
Ach, guter Vater Ebert, begnadiget sie!“

Vater Ebert, der hat ein prächtiges Herz;
Er schickt die Putzschiffen heimwärts!
Damit sich bei Müttern der freie Mann
Zu frischen Zaten erholen kann!

„Hab Dank, Vater Ebert, für deine Gnad'!
Die Freiheit ist herrlich. — Das Eigen ist bad,
Doch nimmt es in Deutschland ein vorzeitig
End.“

Drum putz' ich bald wieder, poßblitz-
sapperment!“ 2. u. 2.

*

Frankfurter Schlippe

In eine der untersten Klassen einer Frankfurter Mädchenschule trat während des Unterrichts eine Lehrerin der Oberklassen, die ihr Handtäschchen vermisste, und frag in ihrer etwas gezeierten Ausdruckswaise:

„Könnte vielleicht eines von den Kindern eine Handtasche gefunden haben?“

Stürmisch meldete sich die kleine Paula.

„Nun, Paula?“

„Ich könnte eine Handtasche gefunden haben, aber ich habe keine gefunden!“

*

Bilz-Merkblatt

Jetzt ist die Zeit des Schwammerlings,
des blätterförmigen und knoll'n,
des köstlichen, und allerding's
auch des gemeinen, giftgeschwollnen.

Drum, Wandrer, gehst du in den Forst,
nimm jeden unter scharfe Lupe!

Bedenke wohl: es ist nicht wort,
was du nach Hause bringst zur Suppe!

Denn leidegottes sehn oft gleich
die giftigen den comestibeln,
und morgen bist du eine Leich'
trotz Silberöffeln oder Zwiebeln!

Hier schützt nur Eines dich vor Schred':
Die Arten auseinanderkennen!

Merkblätter gibst's zu diesem Zweck,
die alles Wissenswerte nennen.

Sie sind von herrlichem Erfolg!
Und mir fällt ein: — Könnt's für das Leben
nicht auch dergleichen, etwa solch
ein kleines „Bauer-Merkblatt“ geben?

2. u. 2. u.

Am Tag seines Todes taten die Berge stumm
die grauen Eodnmäntel des Regens um,
vom Ammergauer zum Tegernsee'er Bezirk
verfüllten Hauptes trauerte treues Geding.
Aber als sein Sarg in die sorgliche Erde glitt,
Da gingen sie Alle im Leichzuge mit,
die breiten Bauerngesichter vom Sonnenglast
bebaglich angeglutet und fröhlich fast,
und legten abends zwischen der Kränze Grün
wie einen Rosenstrauch ihm ein Alpenglän.

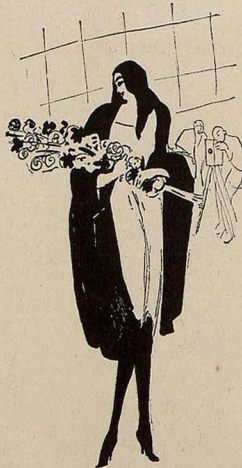
Die Berge wissen, was sie an ihm begruben,
und sind doch stolz auf ihren geliebten Hüben,
den starken, aufrecht wie sie und ohne Lug,
der ihre hellsten Lichter und dunklen Schatten,
der ihre rauhen Kanten und milden Matten
und ihrer Wälder Tiefe im Herzen trug!
Er war ein Mann! Sagt, daß er ein
Dichter war!

Den Aker seiner Seele durchrauschte der Pflug
stahlscharfer Kunde des Volkes, das ihn gebar,
und öffnete einer reichen, wundervollen,
gesegneten Saat die unerforschlichen Schollen.
Zu vielen herrlichen Ernten auferstand
dies' Ehrenfeld, durchblüht von Mohn und
Rade,

in seines Heimatshimmels reisender Gnade —
Er war ein Dichter! Sagt: Er war ein Land!

2. u. 2.

Richard Ros (München)



Die Mitgift

„Der neue Filmstar, die schöne Kito-Klei, soll
eine Mauerstochter sein!“ — „Aha!

daher so gut gebaut.“

Ham S' so was schon g'hört?

In der Pfalz hams erklärt,
Daß' foa Muß' mehr gibt,
Wann der Turnerrein löst
Und der Schmitzmerlein schwimmt
Und der Radlerklub kinnnt.
Und wissen S' warum?
Weil' böß' deutsche Schinbum
Dem französischen Staat
In die Nero'n so schad'!

I sags allawell:
Der Vertrag von Versailles
Wird halt doch no am End'
Zmal unrevolviert,
Denn die Blechinstrument'
Hams no net konfiszirt!
Und wann die Franzos'n ihr'n Grüßbig'n'moll'n
Nacha soll'ns uns nur glet die ganz' Musi'no hol'n!

Unfre Sabi hams gnumm,
Koa G'weh'r host, foa Lum'n
Alba Rothobst' wo ma
An Marsch blas'n funnt'n!
D'S' schün' miaß' ma hergeb'n und'
Festungen schleiffa
Aber Pferser! san daba, da funnt ma was pfeiffa!
Roan Zepplin kann ma
Mehr zuschaug'n beim Steig'n,
Alba Fiedlbog'n bamma
Und recht guate Heig'n.

Und da wer'n halt die Herrn so an Särtek
ham, an recht'n!

Vor dem, daß' mir's do amol' hoamgeig'n möcht'n!

Drum hams as fo dieß'
Die deutsche Muß',
Und desweg'n wird
Ala so staad' muß'iert,
Zweg'n dene ihre Nero'n . . .

I wann tat der'n,
I spielat was vür
Auf mein' Mauraflawier,
So an Landla, an zünfing'!

Und in an künsting'
Kriag' geh'n i bloß'
Mit an Bombard' los
Auf Paris und eroß'a,
— Wann i der'n! — I. A. Sowas

1) Oesterreicher 2) Mundharmonika 3) Akkordeon.

*

Liebe Jugend!

In einer bekannten Berliner Bühne wird
jetzt „Kean“ gegeben, ein „Stück Theater“,
wie es auf dem Zettel heißt, von Kasimir
Edschmid nach Alexander Dumas. Ich will mit
meiner Frau hingehen und spreche vorher mit
ihr über den bevorstehenden Kunstgenuß, wobei
wiederholt der Titel des Stückes fällt.

Mein Jüngster, ein selten hellhöriges Bürsch-
chen, hat natürlich wie immer genau zugehört
und als wir uns schließlic' zum Fortgehen rich-
ten, frag er mich mit bittender Gebärde: „Ach,
Pappi, kann ich nicht mit in den Kienstopp
kommen?“

301

NIVEA CREME



Gipkens

*schützt die Haut
gegen jede Unbill der Witterung,
macht sie glatt und sammetweich*



P. BEIERSDORFF
G. M. B. H.
HAMBURG
Hersteller der
Zahnpastafabrick



Das Studium des Orienttabaks

Im Besonderen der Edelgattungen
Magadorriens und Theaziens

erfordert vollkommene Hingabe und Ne-
be zum Fach. Unendlich mannigfaltig sind
die einzelnen Sorten; je nach Lage und
Jahrgang - dem Weine vergleichbar. Die
besonderen Feinheiten erkennen sie durch
richtiges Mischen gegenseitig abstimmen
und zu einem harmonischen Ganzen mit
bestimmter Prägung gestalten, ist die Auf-
gabe unserer Koltabak-Zentrale in we-
cher bewährte Fachleute seit Jahren wirken.
Unsere neuen Lustige-Marken

Güldenring 80 Pfg
Löwenbrücke 60 Pfg

zeugen von unserer besonderen Leistung-
fähigkeit auf dem Gebiete der Tabakpflege.

Haus Neuerburg

Chemisches
TRIER

GRÖSSTE ZIGARETTEN-FABRIK IM WESTEN DEUTSCHLAND



© 1914

Humor des Auslandes

Ein schönes Gesicht war früher das Kapital einer Frau. Jetzt ist es das Kapital des Kosmetikers.

New York American

Entlassene Matrosen und Soldaten haben Beschäftigung in staatlichen Büros gefunden, in denen zuvor Frauen angestellt waren. Sie sollen die neue

Arbeit überrauschend schnell gelernt haben. Und doch heißt es sonst immer, man brauche Monate, um das Stricken ordentlich zu können.

Ein bekannter Gelehrter behauptet, daß es so etwas wie das „zweite Gesicht“ gar nicht gibt. Und doch — wie mancher verheiratete Mann, der sich beim ersten Sehen in das Gesicht seiner Frau verliebte, schwört, daß es ein „zweites Gesicht“ gibt. Paffing 2306

Zwei Stromer schauen über einen Zaun und sehen zwei sehr hitzigen Tennisspielern zu. „Warum sie wohl das Netz zwischen sich haben?“ fragt der eine. Der andere meint: „Das ist doch klar — um sie auszuin-derzubalzen.“ London Opinion

Der Milchpreis soll wieder erhöht werden. Die Ursache davon ist der Wassermangel. Paffing 2306

Spaza



CREME MOUSON SEIFE

Feine milde Toiletteseife, hergestellt unter Zusatz von Creme Mouson. Wer Creme Mouson Seife regelmäßig anwendet, ist die beste und vollkommenste Hautpflege aus Preis 7.50 p. Stück in den einschlägigen Geschäften erhältlich.

Creme Mouson ist jetzt in folgenden Packungen erhältlich:
In Tuben M 3.50 - M 5. - M 6. -
In Dosen M 6.25 - M 12. -
In eleganter Porzellandose M 24. -

J. G. MOUSON & CO. FRANKFURT a. M.

Georg Hirth's „Kleinere Schriften“

Reise zur Kunst / Wege zur Liebe / Wege zur Heimat / Nachtrag zu den „Vier Begegnungen“
Jeder Band gebunden, 45 Mark. Diese vier Bände enthalten gesammelt alle Aufsätze und Schriften aus der Feder des temperamentsvollen Begründers der „Jugend“. Obgleich vor vielen Jahren verfaßt, sind diese heute geradezu „aktuell“. Zu beziehen durch den Buchhandel oder zuzüglich Porto von Georg Hirth's Verlag, München, Lehmstraße 1.



Bilz

Sanatorium
Dresden-Radebeul
Voller Betrieb. Prosp. fr.

Schwerhörige.

Wir liefern für jeden Grad von Schwerhörigkeit elektrische Hörapparate
Probierendung.
Garantie Zurücknahme.
Majofane G. m. b. H.,
Berlin S 42,
Luckauer Str. 14, p. l.

BRIEFMARKEN

Wiederholt ohne Kaufzwang, garant. eod. Hauptzahl, 10. Monats in 25 Briefen 10-1400 Abb. 5.- M. u. Porto. Mißbillige gratis.
G. Scholz, Berlin, Neue Poststraße 3
Gegr. 1893. Sechste Deutsche, für Kunstl.

Vom Besten das Beste

Gebr. Mauritz, Uerdingen a. Rh.
gegr. 1776

VER Dr. h. C. Hirthsel JUNG-KUNST VON
Zarathustra 5, Heinrich 7, 20 b. a. Zwickl, ed. Berl. G. Pahl, Dresdenstr. 20, Berlin, postfachl. Leipzig 111 690

Die „Jugend“ ist das erfolgreichste Inseritionsorgan

Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Die Mineralsalze (Elektrolyte) beherrschen in ihrem richtigen Zusammenwirken das Leben der Organismen (Elektrolyt-Kreislauf nach Georg Hirth).

In jeder Apotheke erhältlich!

In Pulverform zu 2.25 Mt. und 9.75 Mt.; in Tablettenform zu 2.25, 7.25 und 13.25 Mt. — Literatur kostenlos.

Hauptbetrieb und Fabrikanal:

Ludwigsapothek München 49, Neuhauserstr. 8

Stabil | Sicher!

Schnell-Schreibmaschine
der Clemens Müller, Akt.-Ges., Dresden
Alteste Fabrik des Continents für Feinschneidung
Gegr. 1855 1200 Arbeiter

Frauen- u. Ehebücher
von Frau Dr. Em. Meyer, Clara Ebert-Stöcking, Dr. med. H. Prof. Dr. Ribbing usw.
Ausführliche Prospekte versandt umsonst der Verlag STRECKER & SCHRÖDER Stuttgart 1

In gutem Kleinfahrer fahren Sie mit
QUALITÄT ~ RIEFLINGSEKT
CANTOR MOSELGRÜN
GEGRÜNDET 1852

Liebe Jugend

Aufregung unter den Oberprimanern: Bimpo, der feineswegs durch Begabung leuchtende Bimpo, hat zu einem Kameraden gefasgt:

"Du bist ein Rindvieh!"

Worauf dieser antwortete:

"Und du, Bimpo, paßt nicht einmal in eine Menagerie hinein!"

Bimpo raßt vor Beleidigung. Die Sache muß ausgetragen werden! Ehrengericht in der Oberprima. Beschluß: Beide müssen zurücknehmen.

Bimpo erklärt:

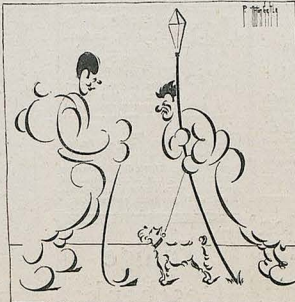
"Ich nehme den Ausdruck, du bist ein Rindvieh, zurück."

Bimpos Gegner erklärt:

"Ich nehme zurück, daß Bimpo nicht in eine Menagerie paßt."

Bimpo straßte vor Genugtuung.

Baltica



Der Unentwegte. Und a Befinnung dat der Hund, sag ich Sahn, alsowei geht er nur an den Eckstein der Befindig!

Blütenlese der „Jugend“

In der „Evelsberger Zeitung“ vom 5. August 1921 findet sich nachstehende gemütoelie Meldung:

Faspe, 4. August. (Frettdo.) Der hier bei seinem Bruder zu Besuch weilende Oberpostschaffner H. aus Berlin hat sich gestern, anscheinend in einem Anfall geistiger Unnaachtung, erhängt. Er ließ auf einer Wiese die Ziege seines Bruders weiden. Pöflich band er das Tier los und erhängte sich mit dem Strick. Die Ziege richtete in den anliegenden Gärten erheblichen Schaden an, indem sie sich auf den Salatpflanzen satt fraß.

Die Salatpflanzen sprechen hiermit dem Herrn Verächterflaster ihren wärmsten Dank für das bewiesene Beileid aus!



Sport und Spiel

fordern eine ganz besonders sorgfältige Hautpflege, um den Körper frisch und elastisch zu erhalten. Als beste Haut- und Körperpflege ist nach dem Urteil Tausender von Ärzten tägliches Abpudern des Körpers, insbesondere aller unter der Schweißwirkung leidenden Körperteile, der Achselhöhlen, der Füße, (Einpudern der Strümpfe) mit Vasenol-Sanitäs-Puder zu bezeichnen.

Vasenol-sanitäts-Puder

Ist ein hygienischer Körperpuder, der in sich die Vorzüge eines Trockenpuders mit denen eines Hautcremes (Salbe) vereint und gegen Windläufen und Wundreiben, sowie Wundwerden zarter Hautflächen schützt; bei erhitzen Hautstellen, Hautjucken, auf Reisen, Fultouren, für Damen zur Schonung der Kleider (Blusen) von unschätzbarem Werte.

Zur Schweißfußbehandlung, verwendet man mit glänzendem Erfolge **Vasenoloform-Puder**.

Zur Kinderpflege **Vasenol-Wund- und Kinder-Puder** als bestes Einstreumittel für kleine Kinder. — Erhältlich in Apotheken und Drogerien in Original-Streudosen.

Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig-Lindenu



DER TEINT DER DAME

bedarf im Sommer ganz besonderer Pflege
PASTA DIVINA M. 8.-, 20 - . 35.-
FLÜSSIGER PUDER WELDA. M. 20.-
POPPAFA-CREME M. 15.-
RATSCHLÄGE, Recepte und praktische Angaben
„Der einzige Weg zur Schönheit und Gesundheit“.
290000 Auflage. Preis M. 4.-
Auskünfte, Prospekt frei

FRAU ELISE BOCK G. M. & H.
BERLIN-CHARLOTTENBURG, SO. ANNTTAFRIE 108

Schicksalsdeutung!

Embden Sie 30 in Namen u. Geburtsdatum ein. Sie erhalten köstl. Stern Lebenswähler, welcher Ihnen Ratgeber in allen Lebenslagen ist: Beruf, Erfolg, Glück, Gesundheit, Liebe und Glück! Genauste, offenes, Rätselarluna. Von unfehlbarem Wert für Ihr ganzes ferneres Leben. Preis 20, 10, 5, 2 Pf. u. 1 Pf. in Briefen. Ihre G. Brauns, Berlin - Cöpenberg A. 45.

Tote leben

211 32 Oechterpostweg Dr. 40 W. arb. 20 W. Willy Canstner, Dresden-Neub. 11.

Russische Grausamkeit

Einatund Jodel. Von Bernh. Stern. 27 Seiten mit 12 Illustr. M. 14.80.
Die Grausamkeit. Von H. R. R. 260 Seiten mit 24 Illustr. 3. Aufl. Mk. 14.40. Ausführliche Prospekt über kultur-u. sitzungsgeschichtliche Werke kostenlos! Hermann Barsdorf, Berlin W 30, Barbarossastrasse 2/111.

Der **Hassia-Schuh**
Die elegante Fußbekleidung
Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M. - 50

Yohimbinsecithin
auf wissenschaftl. Grundlage aufgeh. Kräftigungsmittel.
30 Port. 25 M., 60 Port. 47 M. Verlangen Sie Graubroschüre.
Nur direkter Versand durch den Alleinhersteller:
Apothekenbesitzer H. Maas, Hannover 5

Heiraten?

Diamant und Astrolit bietet nicht das Problem des Eheschließens gelöst durch unsere überall verbreitete Erziehungslit. Große Erfolge Ein Besuch über 400 teilete Singenose. Bundeswehrdienst gegen Eintrab. v. 2. 20.
„Der Bunt“
Zentrale Kiel - Zweigstellen überall.

Geben erlösen
Die **Nachtheit** mit 60 Abbildungen.
Zehnbeit e. 140 G. Zeitschrift, Zeitschrift von Sonne u. Luft, 240 Abbild. Gesamte Auflagen. Nachtheit, Kunst u. Nachtheit. 3a beith. 3a. Vertriebspreis v. 20. 16.- für das hart. 240 G. Eintrabellen 1200. (Was sind antirendend. Zeitschrift-Verlag). Berlin 8. Inzwililer, Chittauri 3.

Sommererproffen

Ein Ratgeber für Leidensgeschickrinnen. Aus dem Inhalt: Wie jeder seine Sommererproffen günstig herstellen kann. — Die Winterbehandlung der Sommererproffen. — Die sicher wirkende Methode. — Kein Wiedererscheinen der Sommererproffen. — Tausende Dankg. Preis des Buches 6 M. portof. Postschicklo 20810. Nachnahme 1 Mk. mehr. Taurus-Verlag, Frankfurt a. M. 80a.

Graeger Sekt **Rocheim a. Main**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Eine goldene Brücke

zum Erfolg — denn das bische Se. — und Döcherweisheit allein macht fruchtlich nicht — eine praktische Schulung des Geistes und aller seiner Kräfte, wie sie der Mensch im täglichen Leben braucht, finden Sie in der seit fast 30 Jahren bewährten und viel-rühmten Geistes- und Gedächtnislehre des Sozialpädagogen L. Pochmann. Sie stehen dabei keinem toten Buch gegenüber, sondern erhalten einen interessanten brüchlichen Unterricht, der Sie vom sorgigen Alter über die goldene Dämmerung bis zum Regen in das Land der geistigen Freiheit führt. Ausführliche Druckausgaben versendet gratis L. Pochmann, Amalienstr. 3, München A 60.

Sommerprossen verschwinden!

Auf welche einfache Weise, teile Leidensgenossen unentgeltlich mit.
Frau Elisabeth Fracht, Hannover H. 3, Schiefelach 235

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN DES VERLAGES UND DER SCHRIFTFLEITUNG DER „JUGEND“:

Bezugspreis vierteljährlich (6 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandl. od. Postanstalt bezogen Mk. 20.—, direkt vom Verlag in Deutschland und Österreich-Ungarn in Umschlag oder Rollen mit Porto Mk. 26.—, nach dem Ausland in starken Rollen: Argentinien: Peso P. 3.70, Brasilien: Milreis 5.30, Chile: Pes. F. 12.—, Dänemark: Kronen 7.—, Finnland: Mks. 21.—, Frankreich, Belgien, Luxemburg: Frs. 13.25, Griechenland: Drachmen 9.50, Großbritannien, Australien und englische Kol. sh. 5.—, Holland: Fl. 3.—, Japan: Yen 2.50, Italien: Lire 22.—, Norwegen: Kr. 6.30, Portugal: Milr. 6.30, Schweden: Kr. 4.50, Schweiz: Frs. 7.—, Spanien: Pesos 6.—, Einzeln. Numm. ohne Porto Mk. 4.—.

Anzeigen-Gebühren

für die fünfspaltige Millimeter-Zeile oder deren Raum Mk. 5.—

Anzeigen-Aufnahme durch alle Anzeigen-Aufnahmestellen sow. d. G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN

Alleinige Inseraten-Aufnahme f. die Schweiz, Italien u. Frankreich: ANNONCEEXPEDITION RUDOLF MOSSE, ZÜRICH
Auslands-Preis der fünfspaltigen Millimeter-Zeile Mk. 15.—

Wir machen die verehrl. Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilag. Einsendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.

SCHRIFTFLEITUNG DER „JUGEND“

Briefmarken u. Notgeld

Preisliste kostenlos. Max Herbst, Markenhaus, Hamburg U.

Ihre gute Laune,
auch nach dem Rasieren,
erhält Ihnen

die
Rotbar
Rasierklinge

Rotbar

Erhält in allen einrech. Geschäften. Fabr.: Otto Dohlt, Berlin-Tempelhof

Studenten-
Tuschillienfabrik
düffle und größte sortir
dieser Branche.
Gmül Lübbe
Horn, G. Schön 6 Götter
G. m. b. H. Sena 1. 25. 55.
Zlan verlag. Katalog gratis.

Bettmöbelen

wird lief. begeben. Sollen u. versetzt angeben.
Wahlst. Dietrich meist Quantitätsgüter um-
sonst. Ber. Cam. Strife G. G. G. G. G. G.
München N 4, Stapelgasse 107. 9.

Billige Geschenke

sind die von uns aus älteren Nummern hergestellten „Jugend“-Probendämme. Jeder Band enthält in farbigem Umschlag mindestens vier derartige Nummern und er unterrichtet sehr anschaulich über die Ziele unserer Wochenchrift. Die zahlreich darin enthaltenen künstler. Vierfarbendrucke und die wertvollen literarischen Beiträge lassen den Preis von M. 3.00 für den Band niedriger erscheinen.

In allen
Buchhandlungen
zu haben.

Schriftstellern

biet. Verlags gütst. Gelegen. z. Veröffentl. ihrer Werke. Angeb. an Rudolf Mosse, Magdeburger unter A. V. 220.

Blases Aussehen und Sommerprossen verdrückt sofort das gestrichel. gesch. kräftig anerkannte
BRUNOLIN
Gibt so sommerverherrl.
Fl. Mk. 14.—, dopp. Fl. 25.—
R. Mittelhaus, Bin. Wilmerdorfer 4
Nassauische-Strasse 13

RODENSTOCK

PRISMEN-FELDSTECHER
für JAGD, SPORT
u. THEATER.

Kataloge kostenfrei

G.RODENSTOCK-MÜNCHEN 50



Der Zirkus des Lebens

„Den Galto hätte Dir Dein Vater schon als Junge betrogen müssen, mein Lieber!“ — „Mein Oller — oh je — der konnte selber keine Sprünge machen — der war Konfistorialbeamter.“

Ein Buch, das in die Sammlung jedes Bibliophilen gehört!

JEAN DE LAFONTAINE ERGÖTZLICHE GESCHICHTEN

Mit 12 Wiedergaben nach den schönen und seltenen Kupfern von Charles Eisen und den Abriss einer Lebensbeschreibung Lafontaines herausgegeben von CURT MORECK. Auf holzfrisen Papier und in Künstlerleinwand 40 Mark. Exemplare der numerierten Ausgabe auf Büttenspapier und in Halblederband mit Goldschnitt 100 Mark.

Lafontaines Geschichten waren das Ergötzen seiner Zeitgenossen und die Freude der Jahrhunderte. Sie machten seinen Namen unsterblich und rühmen ihn unter die Großen der Weltliteratur, wo er zwischen Bocaccio und Wieland seinen Platz findet als ebenso genervter wie satirischer Erzähler. Er geliebt die Schwächen der Menschen wie die der Nationen mit einem Spott, dem Güte und Liebe nicht fremd sind. Aus der Fülle seiner Geschichten hat der Herausgeber jene ausgewählt, die in den deutschen Ausgaben bisher fehlen. Unsere Ausgabe bildet also eine willkommene Ergänzung zu diesen und gibt denen, die den Dichter noch nicht kennen, eine farbige Lesung aus seinem Werk. — Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthandel oder unmittelbar vom unterzeichneten Verlag.

G. HIRTH'S VERLAG IN MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE No. 1.

Naturkunde

Unser alter Dorfantor war zwar ein herzenguter Mensch, aber die Grundzüge moderner Pädagogik blieben ihm zeitweilig ein tiefes Geheimnis. Näbend hatte ihm daher der Schulftrat bei der letzten Revision erklärt: „Wenn Sie mit den Kindern einen unbekannteren Stoff durchnehmen, so müssen Sie immer vom Bekannten ausgehen!“

Das nahm sich unser Meister Bafulus natürlich

zu Herzen. Ich sehe ihn noch vor mir stehen. Es war in der Naturgeschichte stunde. „Kinderchens“, begann er, „wenn Eure Mutter morgens aufgestanden ist, und Ihr liegt noch im Bett, dann hört Ihr aus der Küche eigenartiges Geräusch, Das geht immer ffff... Was ist das wohl?“

Großes Schweigen. Verdüstert unter den Jüngsten, diebisches Erinsen unter uns Älteren.

„Aber Kinderchens“, sagte der alte Herr, „das ist

doch nicht so schwer. Was klemmt sich denn Mutter jeden Morgen zwischen die Beine?“

Jetzt hatten wir aber wirklich Mühe, nicht herauszulapen.

„Dergott, seid Ihr söwer von Begriff!“ errieferte er sich, als sich immer noch feiner meldete. „Ich meine die Kaffeemühle!“

— Er wollte nämlich mit uns den Kaffee behandeln und ging dabei nach bewährtem Rite vom Bekannten aus.

BIOCITIN stärkt Körper Nerven



BIOCITIN enthält als wertvollsten und wirksamsten Bestandteil 10% physiol. reines Lecithin nach Prof. Dr. Habermann patentiertem Verfahren. Hierin liegt der Grund für die glänzenden Erfolge und für die allgemeine ärztliche Anerkennung des Biocitin als vertrauenswertes Kräftigungsmittel bei

Nervosität, Blutarmut, Unterernährung

wie überhaupt bei allen mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen. Biocitin steigert die Kraft und die Leistungsfähigkeit des Gesunden und bildet für den Kranken und Geschwächten ein unschätzbbares Hilfsmittel zur Wiederlangung verlorener Körper- und Nervenkräfte. Biocitin ist in der allen bewährten Güte in Apotheken und Drogerien wieder erhältlich. Ein Geschmacksmuster sowie eine Broschüre über rationelle Nervenpflege sendet auf Wunsch völlig kostenlos die BIOCITIN-FABRIK, BERLIN S 61.



Meggendorfer-Blätter

das beliebte farbig illustrierte Familienwitzblatt

Vierteljährlich beim Buchhändler oder direkt vom Verlag M. 15.60. Einzelne Nummer M. 1.25. Die Auslands-Bezugspreise bitten wir zu erfragen. Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.

Meggendorfer-Blätter, München, Perusastraße 5.

Würmer

(Madenvürmer, Aftersjucken) verblüffend in Wirkung. Zahlreiche Anerkennungen. Für Erwachsene: Contraverm in kombinierter Form mit Salbe 26.—Mark. Für Kinder: Contraverm in Flüssiger Form mit Salbe 17.—Mark. Nur direkter Versand durch den Alleinhersteller Apothekenbesitzer Haass, Hannover 3.

Jugend-Jahrgänge

1897—1906 u. 1912—13, nicht vollständig, im ganzen 400 Bände, zum Teil mit russischer Zensur, zu verkaufen. Angebots mit Preisangabe an die „Jugend“ unter D. O. 75.

Die Schule der Ehe

Ein Lebensbuch zur Pflege des ehelichen Glückes. 666 Seiten, zerlegbar. 2000.—, Buchverlag Clesner, Stuttgart 33, Schloßstraße 57. B.

Kraftnähmittel

Gen. Theo W., trat. ärzt. Schm., 10.10.1921.
Sehr geehrte Firma!
Die verblüffend guten Erfolge mit Apotheker Zwi's Kindernahrung drängen mich unwillkürlich Ihnen mitzutellen, daß mir, der ich schon in Kindernahrung alles ausprobiert habe, noch nichts begegnet ist, was so zuverlässig und einleuchtend im Gebrauch zur Ernährung kleiner Kinder wäre. Zwi's Kindernahrung ist unübertroffen und ihm gehört die Krone in der Reihe der Kindernahrungsmittel.
Ich habe mit eigenen Augen verfolgt, daß ein 10 monatiges rachitisches Kind, trotz Keuchhusten und kapillärer Bronchitis, durch Zwi's an Gewicht zunahm. Auffallend war, mit welcher Gier das Kind nach der einmal gestrichelten Kindernahrung verlangte und ungeachtet schmerzhafter Zahnbildung weiler einnahm. Wer Zwi's Kindernahrung noch nicht selbst ausprobiert hat, dem kann ich es nur als absolut zuverlässig und einzig in seiner Art warm empfehlen.
Hochachtungsvoll
Gen. Dr. med. Theo W.
Prakt. Arzt

Zwi's
KINDERNÄHRUNG
CHEMISCHE & PHARMÄZEUTISCHE WERKE MAYER-ALAPIN & FRANKFURTA

Echter deutscher Weinbrand Marke:

Hermes „Dreistern“

Heinr. Hermes Weimbrennerei M. Gladbach



Variante

An den Bürgermeister einer kleinen hessischen Stadt war vom Kreisamt eine Anfrage gekommen, in der zum Bericht aufgefordert wird, sich über die Anzahl und das Wirken etwaiger im Orte ansässiger Kommunisten zu äußern. Der Bürgermeister erstattete Beilage. Da aber der Kreisrat zuverlässig gehört hatte, daß in dem Orte kommunistische Propaganda getrieben wurde, besuchte er gelegentlich einer Dienstreise den Bürgermeister und wiederholte seine Anfrage mündlich.

Darauf der Bürgermeister: „Der Kreisrat, ich weiß net, was des für Leut sin.“

„Na,“ sagt der Kreisrat, „das sind Leute, die mit der bestehen“

MYSTIKUM PARFUM

Sehr feines dezentes Parfüm Voll, schwer und charakteristisch

Die Originalflaschen zu Mark 60.-, 100.-, 175.- sind überall erhältlich

Mytikum Puder	Mk. 25.-
Mytikum Toilettenpulver	Mk. 7.50
Mytikum Toilettenwasser	Mk. 75.-
Mytikum Haarseife	Mk. 50.-
Mytikum Kissen	Mk. 10.25

Parfumerie Scherck
Fabrik: Berlin, Rüterstraße Nr. 75/74

Gegen Gicht, Rheuma,
**Kaiser
Friedrich
Quelle**
Offenbach (Main)
Blasen-Nieren-u. Gallenleiden.

den Ordnung unzufrieden sind, die möglichst wenig arbeiten wollen, alles besser wissen wollen usw.“

„Ja,“ meint da der Bürgermeister, „da hanwe mer zwei Kommuniste hier: De Schullehrer und de Pfarrer.“ s. s.

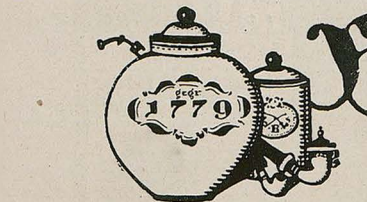
*

Das auch noch

Hage, Telfs und ich saßen am Stammtisch und suchten nach einem Führer für die Nation. Telfs unterbrach diese Arbeit, indem er sich alle zwei Minuten irgendwo juzte.

„Vorige Woche hab ich volle fünf Stunden ununterbrochen in der Sonne gelegen,“ seufzte er, „jetzt schäl ich mich am ganzen Körper.“

Da richtete sich Hage, der Gent, mit ernster Miene auf: „Das ist fatal! Dein neuer Anzug ist dir ohnehin schon zu weit!“ s. s.



Brüggemeyer DEHMOLD Tabak für die Pfeife

Yohimbini-
Tabletten
Unberührt von b. Schwächezuständen |
Port. 20 50 100 | Prospekt
N. 11.- 26.- 50.- | gratis
Apoth. Fischerstr. 45/46, Elbing 4

+ Magerteit +
Ehene, volle Körperformen durch untere orientalische Strahlungen, auch für Plethorikern und Schwache, präpariert goldene Weibchen und Eberplumbe, in 6-8 Zöden bis 30 Pfd. Zunahme, satant, unerschütterl. Regit. empfindl. Citron reell. Biele Dantler, Preis Dole 100 Ct. 20, 8.-, Dyloma über Plethorikern, Fabrik D. Streng, Oelmer & Co., G.m.S.G., Berlin W 30/159

**Bankhaus
Fritz Emil Schüller
Düsseldorf**
Königsallee 21
Fernsprech-Anschlüsse
Nr. 5403, 5979, 16386, 16295, 8665,
16455 für Stadtsprache / Nr. 101,
102, 103, 104, 105, 106, 107, 108,
109 für Ferngespräche.
Telegr.-Adresse: Effektenschüler.

Kohlen-, Kali-, Erzkuxe
Unnotierte Aktien
und Obligationen
Ausländ. Zahlungsmittel
Akkreditive
Scheckverkehr
Ausführliche Kursberichte
Mitglied der Düsseldorf, Essener
und Kölner Börse. Ausführung v.
Wertpapieraufträge, an allen deut-
schen u. ausländischen Börsen so-
wie sämtlichen bankgeschäftlichen
Transaktionen.



PASSAGIER- POST- und FRACHTDIENST NACH
SÜD-AMERIKA
RIO DE JANEIRO - SANTOS - MONTEVIDEO
BUENOS AIRES
CUBA, MEXICO, NEW ORLEANS
HAVANA - YAGUA CRUZ
FRACHTDAMPFER NACH OBENGENANNTEN HÄFEN,
PERNAMBUCO und BAHIA
REGELMÄSSIGER FRACHTDIENST NACH
NEW-YORK

Alle Auskünfte über Passage und Fracht durch die Gesellschaft in Amsterdam od. die in den meisten Großstädten befindl. Vertretungen.

Tüchtige Fachleute
finden Stellung
durch die
Vossische
Zeitung

Berlin SW 68, Wilhelmshaus

Wo sie recht hat . . .

Die Lehrerin bemüht sich, den Kleinen den Begriff „Fürsorglichkeit“ klar zu machen.

„Seht mal,“ sagt sie am Schluß ihrer Ausführungen, „bald kommt der Winter und es wird kalt. Deshalb hat unser Direktor schon jetzt dafür gesorgt, daß die Schule genug Kohlen hat. Wie könnte man den Herrn Direktor deshalb wohl nennen?“

„Man könnte ihn wohl einen Hamster nennen!“ antwortete die kleine Therese. w. s.

*

Liebe Jugend!

Wir hatten einen Lehrling im Geschäft, der die 500 Invalidenarten unserer Angestellten aus-

COLD CREAM SCHERK

Fetteicher Nachcreme gegen trodrene und spröde Haut. Für Sportsleute. Gegen Sonnenbrand und Witterungseinflüsse. Idealer Massage-Creme. Zur Körperpflege nach dem Bade. Nach dem Rasieren. Zur Baby-Pflege.

Die Originaltöpfe zu Mark 15.-, 30.-, 55.- sind überall erhältlich.

Parfumerie Scherk
Fabrik: Berlin SW 68
Ritterstraße 73 - 74



STRECK-LEBEN 37

Edelwachs-Freuzgnis
Gesamthandlung
u. Berlin SW 61.

zutapieren hatte. Als er austrat, führte ihm der Chef folgenden Zeugnis: „August Timpe war von 1912 - 1915 in unserer Firma als Arbeiter recht tüchtigen beschäftigt.“

Da hat gewiß der alte Heinrich Seidel noch aus dem Grabe heraufgelacht. 8.9

Henckell Trocken Die Marke der strengsten Grundsätze!

10 Minuten täglich
„Little Puck“
und „Le Petit Parisien“

lesen, heißt Ihre Sprachkenntnisse auf angenehme Weise auffrischen und erweitern. Einzigartige, neueste Methode. Leicht verständlich und humorvoll! Probe-Vierteljahr nur Mk. 9.- Jede Zeitschrift. - Probeseiten kostenlos.
Gebr. Paustian, Hamburg 77,
Alsterdamm 7 / Postcheckkonto: 159 Hamburg.



Bestehendes

Brauhaus

Entfettungs-

Tabletten „Fucoparill“. Unschädlich. 75 Stück 22 M., 150 Stück 40 M. Gratisbrochüre auf Wunsch. Alleinverand Apothekenbes. H. Maas, Hannover 3.

Apoth. Pohl's Taschen-Inhalator



gegen

Ansteckung

bei
raucher Witterung,
verdorbener Luft,
Staub, Nässe, Zugwind.

Der einzige, bei jeder Arbeit, in jedem Berufe unbehindert u. wirksam anwendbare Inhalator.
1 Jahr Garantie! Unzerbrechlich!
Ohne Nachfüllung! mehrere Jahre vollkommen gebrauchsfertig! 15 frkko.
Hochwichtige Gratisprospekte.
Erhältlich in Apothek., Drogerien etc. oder direkt beim Alleinfabrikanten: F. X. Vogl, Vilsbiburg, Bayern.

Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilchseife für zarte weisse Haut.
Überall zu haben.

Bei etwaigen Bestellungen bitte! man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

1) Geelische Beratungen Seelenrätsel

in zehn Abteilen von D. D. L. 2) Nur dem-
entsprechend erst sind auch die in ihnen
brüchigen Handkriecher, aufzulesen.
Zuerst! D. D. L. 2) D. D. L. 2) D. D. L. 2)
P. P. Liebe, München 12, Am 12. Joh.

Militarismus

Meine Memoiren will ich
nicht schreiben, aber ich will im-
merhin ein kleines Geschichtchen
zum Besten geben, das ich als
Hauptmann erlebte.

Bei einem Gang über den
Kafenerhof sehe ich den Feld-
webel an einem Fenster des Erd-
geschosses stehen; würdevoll bläst
er den Pfeifenrauch über den
weiten Platz und ruft ab und
zu in das Stubeninnere: „Löhnel!
Herauf Oberster in der Stube,
dann wieder Ruhe. Das wieder-
holt sich etwa zehn Mal. Dann
stieg meine Neugier, ich ging
auf den Flur und öffnete leise
die Türe spaltbreit.

Rechts an der Wand stehen
drei Mannschafspindeln, links
desgleichen. Dazwischen je ein
Bett.

„Löhnel“ brüllt der Feld-
webel.

Die drei Spindeltüren öffnen
sich, heraus stürzen drei Muske-
tiere, kriechen eiligst unter den
Betten durch und verschwinden



Myssikum Taschenpulver

Myssikum Taschenpulver dient dazu, die Haut während des Aufenthaltes im Theater, in Ge-
sellschaften, beim Sport zu überpulvern, um sie matt u. zart zu machen. Der feine Myssi-
kumstaub haftet auf der Haut. Myssikum-Taschenpulver wird in 10 verschied. Farbtönen,
die sich der Hautfarbe anpassen, hergestellt. Handliche Dose mit Quaste. Mk. 7.50
Myssikum Puder ist äußerst fein verarbeitet, unauffällig. Mk. 25. —
Myssikum Talkpulver, kühlender Körper- und Massagepulver. Mk. 15. —
Myssikum Badekristalle parfümieren Wasch- und Badeswasser. Mk. 55. —
Altes Lavendel-Wasser, ein frischer feiner Duft. Mk. 40. —
Gesichtswasser Schärk, entfettet und reinigt die Gesichtshaut. Mk. 25. —
Parfümerie Scherk, Fabrik Berlin, Ritterstrasse 73/74
Die Fabrikate sind überall erhältlich



Musik-Instrumente Herzogl. u. preuss. Hof-
Kapellmeister
Herrmann Dölling jr., Marktstrasse 1 u. 3.
Nr. 426. Preisliste postfrei bei Angabe des
gewünschten Instr. Schäfte Auszeichnungen.

in den drei anderen Spinden.
„Feldwebel, was machen Sie
denn da mit den Leuten?“

„Melde geborfanst, Herr
Hauptmann, das sind die drei
dümmsten Kerls der Kompagnie.
Morgen fahren sie zum ersten
Mal in Urlaub. Löhne ist Um-
steigerung mit einer Unterfäs-
rung und nur kurzem Aufent-
halt. Damit die Kerls den An-
schluß nicht verflümen, übe ich
mit ihnen Umsteigen!“

— Ich verkniff ein Lächeln und
sagte: „Weitermachen!“

*

Das Ärgste

Gottfried Leising aus Sach-
sen und seine Frau traxelten in
Bayern auf Gipfeln herum, als
eines Tages Frau Leising in
südllicher Richtung abstürzte. Er-
schrocken blies sie ihr der Gatte
nach: „Dalt dich feste, Auguste!
Sont purzelte nach Tirol,
und mir ham ja greenen Bass!“

SOENNECKEN

GOLD-
FÜLLFEDERN

Überall
erhältlich

Männer

Nervenschwäche

Meine Erfindung ist laut Gutachten
berühmter Mediziner das beste
Hilfsmittel. Man lese darüber, meine
neucate Broschüre für Porlo unter
Couvert Mk. 0.80. Firma gepr. 1898.
Paul Gassen, Köln o. Rh. Nr. 20.

Eine schöne Zukunft

Wohlstand, Glück, Erfolge im
Beruf, Ehe, Liebe, allen
Ihren Unternehmungen d.
astrologisch, Wissenschaft
Geg. Geburtagaben und
10 Mk. Honorar (Nachn. 1 M.
mehr) senden wir Ihnen
Ihren astrol. Lebensführer.
Astrol. Büro W. Planer,
Charlottenburg 4, Abt. 100

Kranke

auch die bish. keine Heilg. fanden,
erzig. neucate Broschüre v. Spezial-
arzt I. Geschlechts. Dr. med. Eberth,
Überzeugend wird nachgewies., wie
Kranke ohne Quecks. u. Salz, milid.
Kräuterelexire dauernd geheilt werden
können. Disk. Zusends. 855. 5. — M.
Pharm. Labor. Dr. med. Eberth,
Hannover 13, Marktstrasse 64.

Young Scotsman

alighly acquainted with German, wishes
to correspond with German to improve
his German. In return will help cor-
respondents who are learning English.
Medical and democratic outlook prefer-
red. Replies to „Jugend“ C. L. 100.

HEUTE NEU!

NR. 1921 MK 1.80

DIE WELTLITERATUR

HALBMONATLICH
EIN WERK
DIE BESTEN ROMANE UND NOVELLEN
ALLER ZEITEN UND VÖLKER
M 1.80 DIENUMER. VIERTELJAHRLOHM

Nr. 25
Ridh. Wagner
Briefe an Frauen

Überall für M. 1.80
zu haben

Inhalt der Nr. 23: Paul Ernst: Spitzabengeschichten.
Inhalt der Nr. 24: Anton Renk: Tiroler Humor
In allen Buchhandlungen vorrätig!

Briefmarken

Ankauf / Verkauf / Versteigerung. Anweisung von
Sammlungen u. selb. Einzelmarken. Abschätzung
ohne Kaufzwang u. Wunsche. Dediung u. d. illust.
Fachzeitschr. „Der deutsche Philatelist“ Preussens. fr.
M. KURT MAIER, BERLIN 29 W 8,
FRIEDRICH-STRASSE NR. 185 / FERNSPRECHER ZENTRUM NR. 7039

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Gegr. 1805



**BRUCKMANN
BESTECKE**

Echtsilber mit Marke  Adler
Versilb. in Marke  Lokomotive
zu haben in Fachgeschäften

Kleinkunst

Der passendste Geschenkartikel.
Für Jede Wohnung der schönste
Wandschmuck

Nur erstklassige, farbige Reproduktionen nach Gemälden modernster und alter Meister. Retende Landschaften — Blumen und Stillleben — Kinderbild., Seestücke, aparte Genres — hochkünstlerische dezente Frauenszenen, Silhouetten, Tierbilder usw.

Der passendste Geschenkartikel

Jede der erschienenen 150 Serien enthält 6 Bilder. Eingefasst unter Glas mit Kordel zum Aufhängen. Durchschnittliche Größe 9 mal 13 cm. Preis für 1 Serie inkl. Porto und Verpackung 15,- Mark. Wiederkäufer erhalten besonderen Rabatt.

In allen einschlägigen Geschäften oder direkt vom

Kunstverlag

MAX HERZBERG

Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37.



GOERZ

Largon-Brillengläser

Übertreffen an Schärfe die bisher besten modernen Gläser. Sie liefern bei schrägem Durchblick unter 30° zur Achse etwa doppelt so scharfe Netzhautbilder als die punktuell abbildenden Gläser.

Bezug durch die Optiker • Druckschriften kostenfrei

C.P. GOERZ A.G. BERLIN-FRIEDENAU

in Hamburg **Beiß-Fabrikate**
zu Originalpreisen zu bez. d. M. Gampbell & Co. Nachf. Neuenwall 46. Gegr. 1856. Preisl. festintr. Verf. überaltilin.

„Mein schöner
Garten“

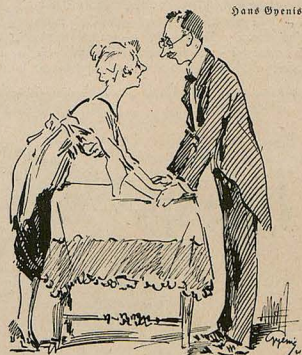


Plattengröße 40 x 59 cm

Ferd. Staeger,
München

ORIGINAL-RADIERUNG

100 Auflagegedrucke auf echt holländ. Bütten numeriert u. signiert je Mk. 300. — 25 Vorzuggedrucke auf starkem Japan mit besonderer Remark je Mk. 450. — Sämtl. Abzüge sind unter Leitung d. Künstlers hergestellt u. von ihm ausgewählt. Die Nummern werden in der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen geliefert.
G. HIRTH'S VERLAG / MÜNCHEN / LESSINGSTRASSE 1



Dans Opentis

Lachende Zukunft

„Ich hab' einen Dofel in Amerika.“ — „Und ich ein O'schwisterkind im Wohnungsamt!“

**KAISER-
BORAX**

Für Toilette und Haushalt,
gibt reinen, zarten Teint, frischen
Mund und gesunde Zähne;
ist unentbehrlich für die Wäsche.
Kaiser-Borax-Seife, Tola-Seife,
hervorragend feine Toilette-Seifen.
Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.

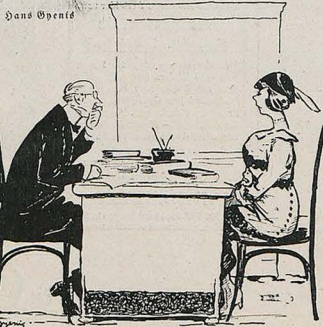
Rosen im Schaufenster

Auf der Pragerstraße ist ein großes Blumengeschäft. In dem mittleren, dem größten Schaufenster, stehen immer die Prachtblüde: ein paar schlank, mattweiße Lilien oder wie bunte Seide leuchtende Orchideen große, innigrüne Farren, eine vornehme Palme oder irgend eine große Blanze. Heute ist dieses Schaufenster fast leer: Nur in der Mitte der geräumigen Fläche erhebt sich eine einfache gefüllte Glasvase, in der drei hochstengelige, blutrote Rosen blühen: Ich glaube wohl, daß sie duften — aber ich weiß es nicht, denn die dicke Fenster Scheibe, die mich von ihnen trennt, läßt mich ihren Geruch nur träumen — und ich kann auch nur ahnen, wie samtweich die vollendet geformten Blütenblätter sich anfühlen mögen. Aber ich weiß, denn ich empfinde es mit meinem ganzen Vermögen: Wie schön!

Ein Student blüht vor dem Laden stehen. Er ist jung, vielleicht zwanzigjährig — die Lebensfreude auf seinem Gesicht leuchtet mit der hellblauen Kappe in der hellen Janifonne aus die Wette. Rosen, drückt er, hübsche Rosen. Eigentlich könnte ich der Orte Rosen mitbringen. Sie freut sich immer, wenn ich ihr zum Stellschönen Blumen mitbringe — und Rosen hat sie besonders gern. Ob ich sie kaufen soll — ganz gewiß sind sie sehr teuer. Die Liebe kostet ohnedies so viel Geld. . . . Man sollte den Kerl aus dem Grab nehmen, der die blödsinnige Verbohrtheit aufgebracht hat, den Damen Blumen zu schenken, und ihn strafweise nochmals umbringen. Soll ich sie doch kaufen? . . . Wo. . . ich kaufe an der nächsten Straßenseite ein paar Nelken, die tun es auch. Lieber kaufe ich mir für die Differenz einen neuen Schlupf. Man kann nie genug Schlupf haben. . . . Schlupf halten ich auch viel länger als Rosen. . . .

Der Student ist weitergegangen; an der Stelle, an der er gestanden, preßt ein niedliches, blondes Mädchen — ist sie schon siebzehn Jahre? — ihre Nase an die Fensterscheibe. Drei Rosen, denkt sie — warum denkt sie es so Ingrammig? — Co ein Schuß, dieser Erich, — so ein Betrüger. Ich hab' es schon bemerkt, wie er gefahren nach

der Tanzstunde der Trude die Blumen zugesteckt hat — es waren auch drei Rosen, wie diese drei. Rosen bedeuten Liebe. Und da sagt der schlechte Mensch, er liebt mich. Mir hat er ein Gedicht gemacht, so dumme Verse — er glaubt wohl, ich falle ihm drauf rein. Nein, das nächste Mal tanze ich den Fortrot. mit dem Paul — der hat zwar Kuhhaas, aber er wird mit vielleicht auch Rosen bringen Ich hab' einmal gelesen, man muß von den Männern Strafe verlangen. Natürlich, ein Gedicht, das sind nur Worte — aber Rosen, das ist eine Tat! Ich will Rosen haben . . .



• R i s t o

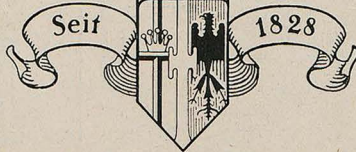
„Das Band der Ehe ist immerhin so heilig, daß ich noch ein Jahr versuchen würde mit dem Herrn Gemahl. . . . Wenn aber dann die Anwaltskosten wieder auffschlag'n?“

Es ist die bitterste Reife des Spätsommers, die in einem scharfen Zug um den Mund — ein Mund, so rot wie die Rosen — der eleganten, mondänen Frauen liegt, die nun vor der Auslage steht. Ja, denkt sie, als wir noch jung verheiratet waren — wie viele Rosen hat mir Kurt gebracht — und als der Junge dann kam — immer noch, so oft, so oft. Dann starb das Kind — andere Leute sind auch kinderlos und doch zufrieden. Warum ich nicht, warum? Als die Rosen ausblühen, blieb das Glück mit ihnen aus. . . . Jetzt brüht mir manchmal wieder einer Rosen — der Doktor Hellmann vom „Neuen Tageblatt“ — und der hübsche Maler, der so glücklich jung ist, ach so jung. . . .

Er möchte mich malen, sagte er gefiern — mit einem Strauß Rosen. Ob mit roten Rosen, oder schon mit gelben? Ich will ihn fragen. Wenn mit roten, so will ich ihm den Hals tun. Vielleicht werde ich noch einmal glücklich — ganz wenig, lieber Himmel, nur ein bißchen. . . .

Er ist so blöde, der junge Musiker, seine Augen sind müde, seine Bize eingefallen — macht es die Kunst? oder kommt es von zu wenig Eßen? Eines, fürchte ich, bringt wohl das andere mit sich. . . . Daher ist auch die Kleidung fadensteifig, die Fotenränder ausgefrankt. Und doch ist er reich: den Ozeanfrägen trägt er so zärtlich im Arm, daß man merkt, wie lieb er seine Weige hat — so, wie wir anderen eine Frau lieben. Wer etwas Liebes hat, ist nicht arm. So schuldlos sieht er die Rosen an — wie fesslich, denkt er, wie wunderbar. Wenn ich viel Geld hätte, würde ich mir Rosen kaufen, lauter rote Rosen. Oder — vielleicht ginge es — daß ich diese — Er tritt in das Geschäft: Man möge ihm sagen, was die Rosen kosten. Die Verkäuferin — sie sieht aus wie die Tochter eines englischen Lords — mißt ihm von oben bis unten und nennt ihm den Preis. Der Musiker erschrak, er ist noch viel höher, als er gedacht hat. Aber er überlegt nicht, läßt sich die Rosen geben und trägt sie heim so freudig, wie Hans im Glück seinen Goldlumpen trug. Was liegt ihm daran, daß er nun drei Tage hungern muß. — Er hat recht. Man muß nicht essen, wenn man nur Rosen hat. — Oder? — Ja Lerman

Der hervorragende Ruf der Erzeugnisse



der Gräflich Matuschka-Greiftenklau'schen Kellerei- und Güterverwaltung

Schloß Vollrads

und der Freiherrl. Langwerth von Simmern'schen Güterverwaltung, Eltville, deren 1919er Wachstum wir zur Herstellung unserer Marke

Seiſt Cabinet Hochgewächſs

erwarben, bietet den Freunden dieser Marke vollste Gewähr für deren überragende Qualität

Seiſt Sektellerei A.-G., Frankfurt a. M.

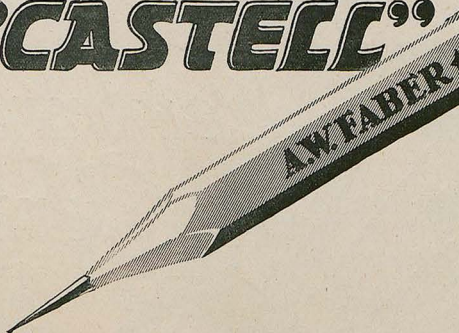
ſeit 1828

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



Schnelle Wirkung
 In Stuttgart standen zwei biedere Bauern vor einem Parfümeriegeschäft in der Königstraße und besahen sich die Auslage, da bemerkte der eine zum andern:

„CASTELL“



„Joggele, merkst du scho ebbes?“
 „Jo,“ sagt der, „i bin scho a kloins Kind g worde, i bräuchts scho frische Windeln...“

„Du Joggele, do stohst a Fläschle mit Verjüngungsmittel, wir werde au scho langsam alt und friege Runzeln in's Gesicht, gang a mol nei und hol aans, 's fohst bloß a Mark und fufzig Pfennig.“

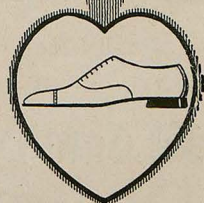
Joggele holte ein Fläschchen, sie leeren es zusammen und gingen langsam die Königstraße hinunter. Nach einer Weile bemerkte der Eine:

★
 S. M. der Schieber
 „Herr Ober, bitte!“ pflege ich zu rufen, wenn ich in einem Gasthaus Platz genommen habe. Aber man kann es auch anders machen:

„Sah ich da neulich in einer Weindiele, als 'hinein mit bedächtigem Schritt ein Schieber tritt'. Wälzt sich in einen Klubsessel und kommandiert:
 „Man neppe mich!“

d. Metz

HERZ



Neuzeitliche Formen
 in altbewährter Qualität

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Auge um Auge

Ein neuer großer Fortschritt ist errungen,
Der ungeahnte Möglichkeiten hat:
Die Augenüberpflanzung ist gelungen!
(So steht es wenigstens im Zeitungsblatt.)

Schon sehe ich mondäne süße Schnuckeln
Zum Herrn Professor strömen nah und fern:
„Ach, bitte, ein paar dunkelbraune Guckerin!
In diesem Jahr ist dunkelbraun modern!“

Wer früher, ohne seinen Kopf zu wenden,
Zugleich nach Norden und nach Süden sah,
Leicht ist sein Leid, sein schielendes, zu enden:
Ein Gang zum Arzt, — und es ist Alles da!

Wie seht das Haar, so faust manch holdes Wesen
Bald auch die Augen sich, — wie delikate!
Und wenn wir in der Liebsten Augen lesen,
So lesen wir womöglich ein Plagiat!

Das paßt mir nicht! O Wissenschaft, ich ahne,
Die Neubeist züchtet vielen Streit und Haß,
Und die Verpflanzung unsrer Sehorgane
Ist mehr für Teufel als für Engel was!

Mir wenigstens will kein Verpflanzen taugen.
Ich will zufrieden sein und dankbar stracks,
Wenn mir ein Doktor meine — Hühneraugen
Verpflanzt auf einen fremden Menschenhaß!

Karlchen

Richard Korb (München)



Die Genießerin

„Pept, fahr' hott — da staubt' s beßal!“

Disposition

In dem Diarium eines meiner Schüler fand ich folgende Gliederung zu dem Aufsatz: Maximilian I., die der strebsame Junge nach meinem Diktat niedergeschrieben hatte: 1. Seine Persönlichkeit. 2. Sorge für das Reich. 3. Seine Kriege. 4. Vergrößerung seiner Hausmagd.

*

Bayerisches Marterl

57 mehrheitspolitische, unabhängige und kommunikativer Reichstagsmitglieder haben ihren Sommeraufenthalt in Bayern genommen.

O Wanderer steh' und blid' daher:
Ein blutroter Haufen M. d. R.,

Siebenundfünfzig an der Zahl,
Halbert, dreiviertel und ganzradikal,
Ist eingebrochen in diesen Landen,
Um nach dem weißen Terror zu fahnden.

Sie haben gesucht in Bergen und Tälern
In Städten, Dörfern, Stuben, Kellern,

Und was ihr scharfes Aug' entdeckt,
Das haben sie mit Beschlag belegt.

O Wanderer, willst du dir Ablass erwerben,
Denk an das große Hendlsterben,

Die Butternot und den Eierschwand,
Der da betroffen das Baperland!

Be' einen Rosenkranz für die Herrn,
Dass sie gesund in die Heimat lehren!

Be' lieber zwei, dass ihnen nur grad
Der weiße Terror im Nag'n nit schäd!

Geija

Weinbrand
Canthal
Gegr. 1823

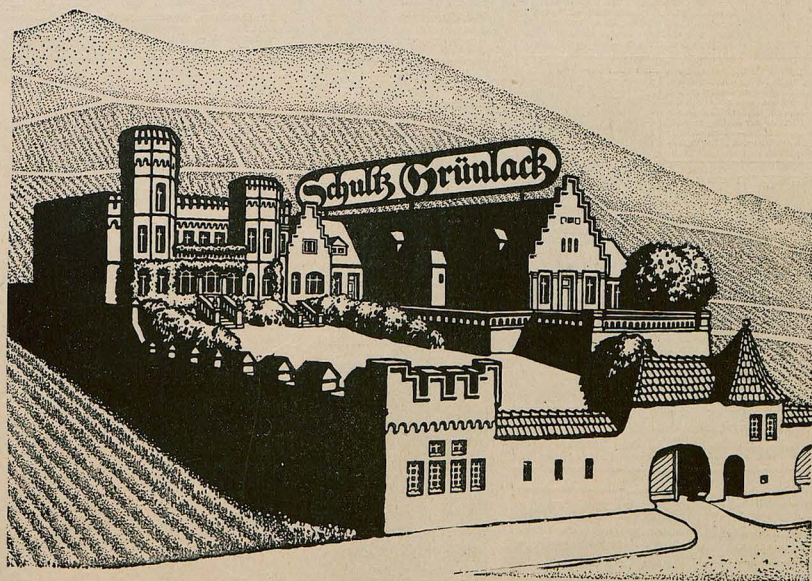
M. Canthal Ww. Weinbrennerei
Hanau a. Main.

GEO FLECHNER.

Die großen Neu- und
Umbauten sind vollendet.
Unsere Kellereien darstellen
heute eine Sehenswürdigkeit,
deren Besichtigung wir allen
Rheinreisenden empfehlen.

Sektellerei Schulz Grünlack

Rüdesheim am Rhein



Wahres Geschichten

Unser siebenjähriges Lieschen kommt aus der Schule heim und erzählt bei Tisch in ihrer schönsten himmelblauen Mundart:

„Merr wahre e Kind in der Schul, des haast Emmache Schul.“

Wir sind hocherfreut über diese Mitteilung, aber der Bericht ist noch nicht fertig.

„Unn dem sei Eltern wahre e Kat, unn die Kat hat heut Nacht Junge friert!“

Ein erstauntes „O!“ quittiert diese, für uns Alle so bedeutungsvolle Nachricht.

Darauf Danke.

Wöchlich hört Lieschen zu eilen

Als die Sonne schwach wurde, sprach der große Zauberer die stärkste Beschwörung. Da erschien im Strahlenkreis unvergänglichen Glanzes der gekrönte Frosch

Im Märchen siegt der Zauberer beinahe in jedem Fall, der Zauberer der Wirklichkeit, das ist und bleibt Erdal.

Putzt die Schuhe, pflegt das Leder!



auf, schiebt Teller und Besteck weit von sich, schiebt den Papa gedankenflüchtig an und fragt: „Du, Vadder, wie guckt eigentlich so e Kafehorsch aus?“

Wahre Geschichte

Frau von Pollak erzählt der Frau von Klappaport von einem Besuch, den sie gemacht hat.

„Eingierdret sind diese Doppers — wirklich erqu岸t. Der Salon Louis Duinge oder Louis Seize. Ich kann das nicht so genau unterscheiden. Wissen Sie, ganz vergoldet.“

„Vergoldet? Dann is es Louis d'Or!“

Erweiterung

Die „Ela-Masse“, welche d. Nodis angesetzt werden kann, beseitigt gründl. d. Saucstoffwirkung Sommerprossen, Hautunreinigkeiten, gelbe Haut, und erzeugt Jenen bewundernswert-reichen Teint. Preis M. 19. — in stärkerer Ausführung 29. —.

Ela-Formen-Prickler (aus Glas)

Eine neue medizinische Erfindung. Wirkung: einfaches, angenehmes Pricken erfolgt, kräftigt und festigt durch neu angeregte Blutirkulation Intensität der Druckgewölben. Die unentwickelten oder verkümmerten Brust zur Stütze der Brusttrichter. Für Erfolg verbindet sich die Firma. Preis komplett M. 24. — mit Garantieschein.

Schöne Formen

Schneeweisse Zähne

„Ela-Masse“ löst alle gelben Ansätze und Zahnstein augenblicklich auf und macht vernachlässigte Zähne so schön wie Gelehrte weiße Zähne sind es, welche dem lachenden Munde Jenen stark, anzieh. Reiz geben. „Ela-Masse“ greift Zahnfleisch nicht an! Preis mit allem Zub. M. 9,50 (Dentisten Sonderzert.)

Magere

Härebende läubensch. Wadenreiz für Leth, Knetologie, Fortbewegung, Schiefhosen und Hühner. „Der Deutsche Jäger“, München. Beste deutsche Jagdzeitung. Zusagenanfrage bei dem jährl. Jäger Postamt, Christträger oder bei jeder Buchhandlung. — Zur Mt. 4,50 für einen Monat oder Mt. 13,50 für ein Vierteljahr. Inserate wirken außerordentlich.

Sanflavin- Pastillen

(gel. gefärbt) zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle. Wirksamkeit, Halbesonderes bei Grippe, Säng., Verschleimung. Effektivität in den Apotheken und Drogerien.

+ Magere +

erlangen schöne, regelmäßige und kräftige Körperformen nur durch meine Krafttabletten. Erhebliche Zunahme des Körpergewichtes in ganz kurzer Zeit. Vollständige unerschöpflich. Artlich empfohlen. Reelles Mittel. Paket M. 10. —. Zur Kur erforderliches Quantum M. 35. —. Zu beziehen durch Dorberg-Vertrieb, Dresden 35, Falkenstrasse 26.

Ela-Augenbad. Wirkung: Die Augenvenen werden gestärkt, matte Augen erhalten strahl. Frische und Glanz. Die Augen werden größer der Blick anziehend und fesselnd. / Preis des Dades (Monate ausreichend) mit der anatomischen „Ela-Wasser“ an Anleitung zur Augenbehandlung M. 12,50, großes Quantum M. 19. — / Dichte dunkle Augenbrauen u. lange Wimp. d. „Ela-Augenbrauenbalsam“. Preis mit Verteiler M. 12,50

Mitesser

Mitesser beseitigt man augenblicklich für immer mit dem neuen „Ela-Mitesserrefinerer“. (D. R. G. M.) Ein überaus praktisch. Instrument mit der dauerhaften „Ela-Wasser“, womit hierdurch Mitesser, Pickel und fettigende Haut sofort beseitigt werden. Preis mit allem Zubehör M. 14,50

Schöne Augen

Schönheit der Däule

Ihre natürliche Einseitigkeit und Vergrößerung soll Form des Dailes

Wenn Ihre Zähne unentwickelt geblieben od. durch Strauchel, Zitteren od. and. Ursachen erschaffen od. geschwunden ist, so erlangen Sie durch mein Mittel in wenigen Wochen einen sapsigen, leichten Zulauf von vollreifer Formstabilität. In 6 bis 8 Wochen hat sich die Däule zur höchsten Vollkommenheit emdirt, eine wohl Zeile u. Säulen dabei härter werden. Preis der kompletten Kur für äußerliche Anwendung 20,-, 25,-, Preis extra. Drei. Däule, Veredelung, Säulen, Dresden-St. 25, 29, Zrammstraße 11

Mitesser

Wer an lästige, Fuß-, Hand- od. Achselhöhlen leiden, beseitigt dieselben mit dem einigsten Behandlung mit der „Ela-Fußbalsam“. Die Füße u. Achselhöhlen bleiben sofort ganz rein und vollständig geruchlos. (Alkoholfrei der Schweißdrüsen.) Aerialität aus wärmste empfohlen. Preis mit Verteiler u. Zubehör M. 12,50

Lastiger Schweiß

Lastiger Schweiß

Verband-Abteilung
Laboratorium „Ela“ Berlin W 237
 Potsdamerstr. 32

Die doppelte Buchhaltung

mit dem Nodis des monatlichen Monatsgewinns, mit und ohne Inventur. 20. —. Streng Brief. / München / Hauptstraße 1

Nerven-Leidende

nehmen mit größtem Erfolge

LECITHIN

mit mit mit

Großen Johimbien Kalk M. 75,-, 140,- M. 55,-, 140,- M. 100,-, 180,-

Glänzend bewährt bei allen Nerven-erkrankungen, Blutharnt, Schweißdrüsen ausstufen und Alterserschütterungen, Humboldt-Apotheke, Berlin W 35
 Potsdamer Str. 29, Versand Abtg.

Ein Wandspruch nach eigenen Andaben

Hilf der Seele, persönliche Stimmungsmat, bei die neue Straße betriebl. Fortschritt mit Zeit-Angaben an Geschäftsführer J. Schumann, Wilmersdorf, Nymphenburgerstraße 29. Wöchliche Besprechungen

Ox-Beine heilt

auch bei älteren Personen

Beinkorrektions-Apparat

„Kerker in Gebruuck, l. äußere Seite gegen Einsenkung d. Lins (Befrag wird bei Bestellung d. Apparats gesandterhalten) unsere physikalisch-mathematische Methode!“

Wissenschaftl. orthop. Spezialhaus

OSSALE

Arno Hiltner, Chemnitz 27

Für die Herbst- und

Erfolgs als Werbe-Organ

JUGEND

Probenummer u. Kostenveranschlag durch den Verlag der „Jugend“, Anz.

Wahres Gesichtchen

Ohne es zu wollen, belauschte ich das Gespräch unserer Küchenfee mit ihrer Kollegin aus dem zweiten Stock. Die Unfrige erzählte, ihr Vetter wolle nächstens mit ihr in den „Reigen“ gehen, aber sie wüßte nicht recht, ob sie's tun solle, das Stück wäre doch so unanständig.

„Ach was,“ belehrte sie die Andere, „das ist Alles halb so schlimm. Da haben die Leute auch so ein Geföhre wegen der Nüchse der Pandora gemacht, — na, ich war im Frühjahr drin und kann Ihnen sagen:

Das einzig Unanständige dabei ist der Titel!“ e. e.

Der beste Zahnarzt!

Erhält ihre Zähne!
Reinigt ihre Hände in Raschen!
Conserviert und bleicht die Zähne!
Gegen schlechten Mundgeruch!
Bereitigt Zahntein und Pasten!
Köstliche Erfrischung!

Kaliklera
 Antiseptische & erfrischende Zahnpasta

Variante
 Mundwerk hat einen goldenen Boden.
 *
 Gespräch aus dem Jahre 1921
 Enkelin: „Hast du auch eine Großmutter?“
 Großmutter: „Ja.“
 Enkelin: „Auch einen Großvater?“
 Großmutter: „Ja.“
 Enkelin: „Wo sind die denn?“
 Großmutter: „Die sind schon lange gestorben.“
 Enkelin: „Wer ist denn da in denen ihre Wohnung gezogen?“ n. e.

Gütermann
 Nähseide

BEWAHRT
 MARK

Aurool Haarfarbe

seit 24 Jahren anerkannt beste
Haarfarbe
 färbt echt u. natürlich blond, braun, schwarz etc. M.L. Photo M. 6-1
J.F. Schwarzlose Söhne
 Berlin, Markgrafen Str. 26
 Überall erhältlich.

KRANZ-PLATTE

Beste Phot.-Platte.
 Kranseden, München.

Interessenten erhalten unser Handbuch mit ermäßigten Listenpreisen gratis.

Nicht mehr der Spielball
 des Schicksals

sind Sie, wenn Sie unseren ungemein wertvollen astrolog. Rat als Oberleit. Bergangens, Zukunfts, Liebe, Ehe usw. einholen. Söldng. Sinessem. Nachf. 20. 2. — R. Gaudy, Berlin A 5, Brunnenstr. 22.

Bei **Korpulenz** Fetteibigkeit

sind Dr. Hoffbauers ges. gesch. **Entfettungs-Tabletten** ein vollkommen unschädliches und erfolgreiches Mittel ohne Einhalten einer Diät. Keine Schüldrüse. Kein Abführmittel.

100	400	600	Stück
16.50	60.—	90.—	Mk.

Ausfuhr. Broschüre gratis!
 Elefantens-Apothek, Berlin 171, Leipziger Strasse 74, Dönhofsplatz.

Ärztlich empfohlen gegen

Jogal Sicht, Rheuma, Gelenkschub, Nerven- und Kopfschmerzen, Ischias, Kopfschmerzen

Jogal stillt promptly die Schmerzen, löst die Darmkrämpfe aus und geht direkt zur Wurzel des Übels. Seine schädlichen Nebenwirkungen. Ständig erprobt! In allen Apotheken erhältlich!

Winter-Reklame!

Wintlicher
 ist die Münchner
END

ge bereitwilligst u. unverbindlich
 rigen-Abt., München, Lessingstr. 1

Entfettungstabletten

38 75 150 300 Stück
 12.— 22.— 42.— 80.— Mark

Vollkommen unschädlich. Prospekt frei. Apotheker Lausenscheins Versand, Spremberg L 36.

Gegen für werdende Mütter

Kad-70

6000

aufblühende Schilfen gratis, Doro empfohlen, jedoch nicht unbedingt verlangt. Raffinierter Großhändler gegen III. 2. in Marten oder Papiergeld frei.

Kad-70
 Versandgesellschaft
 Hamburg 40 + Stadtpfosten
 Kad-70 ist erhältlich in Apotheken, Dispensaren, Reform- u. Sanitätsgeschäften.

Lavendel-Orangen
 Kölnisches Wasser von besonderer Feinheit.

„Erfrischend u. nervenstärkend.“
 Vielfach ärztlich empfohlen. Als Geschenk sehr beliebt.

Jünger & Sehardt · Berlin S. 14
 Zu haben in allen Geschäften, die Creme „Cicaya“ führen!

Der Urstinn

Rigard Roth (München)

„Die schöne Romberg spricht heute Balladen im Blindenheim.“

„Mit oder ohne Schönheit?“

„Ach glaube, sie ist immer schön, auch ohne Zuschauer.“

„Das bezweifle ich, Schönheit nährt sich von Bewunderung und blüht auf im Licht begehrender Männeraugen.“

„Nicht jede Schönheit. Der zarteste, feinste Schmelz der Unberührtheit vergeht sogar an dieser unbarmherzigen Glut. Und geistiges Feuer überstrahlt sie noch. Meta Romberg hat einen Feuergeist, und sie spricht ihn aus in den Balladen.“

„Ach meine, es ist in geistigen Leuchtern getragenes Sinnenfeuer. Es wird vor den Blinden verglimmen aus Mangel an Nahrung, und ihre Schönheit wird den vollen Glanz verlieren. Der Vortrag wird immer noch gut sein, ihr Können bleibt ihr, die technische Fertigkeit.“

Der kleine Saal war vollbesetzt. Meta Romberg wurde vom Hausvater zum Podium geführt. Ihre leichten kurzen Schritte fielen mit zartem Rhythmus in das Lauschen der Blinden, die Gespräche verstummen, die Geräusche der Unruhe hörten auf, jeder setzte sich zurecht zum ungehörten Hören. Sie sah über ihre Zuhörer hin. Sie hatte sich den Anblick vorher klar zu machen gesucht, sie wußte, daß sie auf das Leuchten erwartungsvoller Blicke, die alle nur eine Richtung verfolgten, verzichten mußte. Aber doch wurde sie überrascht und verwirrt von dem niederdrückenden Bilde vor ihr. Gesenkte Köpfe, schräg abgewandte Gesichter, auf fast allen ein Zug strengen Ernstes, der sie absforderte.



Schwabinger Überbleibsel

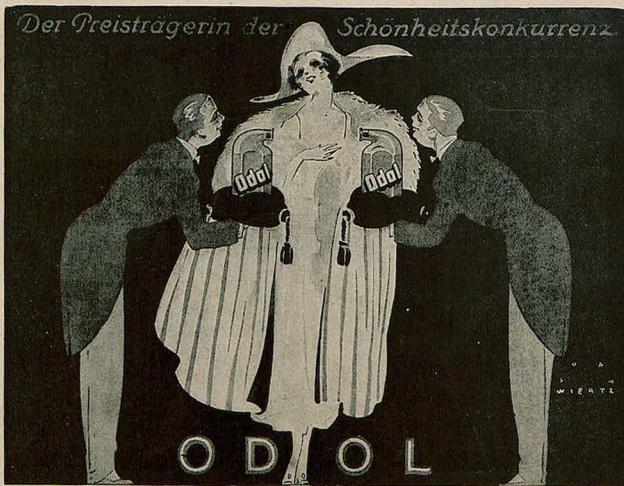
„Ach ja, Conja! Seit die Verrücktheit obligatorisch geworden ist, schaut uns kein Spatz mehr an.“

Schwarze Brillen und Augenbinden, etngefallene Augenhöhlen malten ein großes Leid über die Versammlung. Ihr wurde schwer vor Mitleid und Duld zugleich kalt vor dem Ausdruck starrer Kritik auf den gespannten Gesichtern. Sie mußte sich anstrengen, um die einleitenden Worte ruhig und sicher zu sprechen, ihre Stimme, die jeder Gefühlsregung nachgab, wurde rau und hart. Sie wagte kaum, ihre Zuhörer recht anzusehn.

Auf dem krafthaft schwermütigen Gesicht eines mittelfähigen Mannes blieb ihr Blick endlos haften. Es war reichlich rund, wie verquollen von Tränen, das Gesicht eines, der sein Gesicht nicht ertragen konnte. Im ihm richtete sie sich auf zu dem Gedanken, der sie hergeführt hatte, dem Wunsch, diesen Verbrauten eine kurze Zeit Freude und starkes Erleben zu bringen durch die anschauliche Kraft der Dichtungen. Sie vergaß vollständig, daß sie noch einen andern Gedanken gehabt hatte. Sie hatte sich gefreut, ein Publikum zu haben, das durch den äußern Eindruck ihres Körpers nicht beeinflusst sein würde. Eine Drohe für ihr Können hatte sie erwartet. Aber daran dachte sie nicht mehr, der größere Eindruck verdeckte die kleinere Eitelkeit.

In der ersten Ballade fand sie sich tiefer in ihre Kunst hinein. Die gewoynnten Vorstellungen, die starken Gefühle rissen sie mit sich. Ihre Stimme wurde freier, klarer und klingender. Sie erntete freudigen Beifall.

Im Weiterprechen stieg sie höher empor in das Gebiet des freien schwebenden Geistes. Ihre biegsame Stimme belebte die Worte mit den reichen und feinen Gefühlsätzen, die ihr aus eigenem Miterleben entquollen, sie klang und läutete und schillerte in lebensvollem Wechsel. Ihre Seele wurde



Es gibt nichts Besseres zur Zahn- und Mundpflege als Odol-Mundwasser und Odol-Zahnpasta. Beide ergänzen sich in glücklicher Weise. Die Pasta besorgt die Reinigung der Zähne von Schleim und Speiseresten, das Mundwasser die Desinfektion der ganzen Mundhöhle und die Beseitigung der krankheitsbildenden Keime. Der eigenartige Geschmack, der beiden Präparat, zu eigen ist, hinterläßt im Mund ein angenehm erfrischendes Gefühl, das sich auf den ganzen Körper überträgt.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



Minimax G. m. b. H.

Berlin W 8, Unter den Linden 2 (B. 29)

Köln / Hamburg / Stuttgart / Wien / Zürich / Prag / Budapest / Stockholm / Valparaiso

frei und spielte mit den Strophen der Balladen wie mit klingenden, blingenden Kugeln, die schöner wurden dadurch, daß sie sie spielend in die Lüfte warf.

Ihr Blick ging offener über die Versammelten hin. Es war ihr ein ungewöhnlich Behagen, los zu sein von jedem blingelnden Männerblick, von dem gierigen Abstarren ihres Außern durch halb verdeckte Augen. Unbefangen gab sie sich dem edleren Kaufe hin, der die Kunst in ihr erregte, sie glühte von ihr und für sie. Sie sah flüchtig und doch mit der Schärfe des Kedners, der auf Eindruck, unbewußt oder abichtlich, ausging, wie die lieblos horchenden Blicke der Blinden sich beleben. Lächeln kam und ging auf vielen Gesichtern, Spannung und Entspannung zeigten sich deutlich im Spiel der Muskeln, manches blasse Gesicht rötete sich. Auf einem Jünglingsgesicht vor ihr blähten rote Flecken auf und ein herbes Lächeln blieb fest um seinen Mund. Sie sah das alles mit geübtem Blick, sie hatte sich bald daran gewöhnt, den Blinden nicht auf die Augen, sondern auf den Mund zu sehn, und sie freute sich der starken Wirkung ihres Könnens. Der Künstler in ihr war schmeichelhaft besriedigt.

Aber in einer hinteren Reihe sah ein älterer Mann, dessen Lächeln paßte nicht zu den Stellen, die es hervorriefen, und er drehte seinen Schnurrbart. Metas Augen glitten unangenehm empört von ihm fort. Da stießen sie auf einen, dessen Gesicht in roter Verzückung glühte, und er sah aus, als schämte er sich dessen. Meta Romberg glaubte, daß der Inhalt der Liebesgedichte alsu stark wirkte, und sie war froh, daß Haß und Rache an der Reihe waren. Aber das verhärmte Glühen blieb ebenso beharrlich wie das lästerne Lächeln. Es blieb noch manches, was sie nach und nach bemerkte, manches, was später auffließ. Da waren alle die Zeichen der männlichen Erregtheit, die sie so unange-

nehm genau fannte von den Gesichtern der Sehenden. Was die Augen dort vermittelt hatten, das trugen hier die Ohren vom Weib zum Mann. Immer und immer erlebte sie wieder, daß ihre Begeisterung die Flammen der Sinnlichkeit entzündete, daß ihr feuriges Wesen mitdeutet und falsches Antwortgeben zurückgedrängt wurde. Ihre Augen fielen auf einen jungen blonden Mann, der mädchenweiß erbläst war, mit dunklen Händen und die geschlossenen Augen und einer tiefen Falte schmerzhaften Entlassens um den zusammengepreßten Mund; sein Gesichtsausdruck gab jedem ihrer Worte nach, er lauschte auf den Klang mehr als auf den Inhalt.

Meta Romberg erschraf. Das hatte sie nicht gewollt. Das war ihr selbst ein Schmerz. Sie zuckte im Innersten zusammen. Ihre frei schwebende Seele wurde von ihrem Willen zurückgeführt, sie durfte nicht mehr klingende leuchtende Bälle werfen, sie mußte beschreiben ihre Sprüche sagen, wie sie sie im Vortragsunterricht gelernt hatte. Ihre Stimme mußte halbhart, halbweil und halbhart sprechen wie die Menschen es gewöhnt sind. Sie können das Letzte und Starke nicht mehr vertragen, nur die Kinder wollen und können es noch. Sie war Kind gewesen, nun wurde sie daran erinnert, daß sie Weib war. Innerlich erinnert. Die Erregung der Erregten trieb ihre Schwingungen bis zu ihr. Es kam ein leises Erbeben

in ihre Stimme, ein leichtes Schwingen aus dem Gefühlszentrum des bewunderten Weibes. Schmerz, Enttäufung über die falsche Wirkung ihres klangvollen Vortrags, Sinnlichkeit durchstritten sie. Sie schämte sich und zugleich war ein Triumph in ihr: Ich gefalle, ich herrsche, ich sehe euch zu meinen Füßen, immer, überall, ich siege.

Sie war wieder die schöne Meta. Und ehe sie ihre Bewegung mit Anstrengung bewältigt und gesehelt hatte, schlangen eine Minute lang die magnetischen Wellen des Sinnes aller Sinne, der endlos strömenden Schöpferkraft zwischen ihr und den Zuhörern.

Es dauerte nicht lange. Sie zwang ihren inneren Blick in das Sehfeld des Geistigen zurück, das ihre Wahlheimat war. Die letzten Gedichte sprach sie stiller und fähler. Die Zuhörer waren selbst gefättigt von Gefühlslautruhr, den die Balladen reichlich geboten hatten, ihre Aufmerksamkeit war schwächer, sie nahmen ohne viel Prüfung den Rest entgegen. Die Innerlich Erregten waren mit sich beschäftigt, sie hörten nur noch Klang und Rhythmus und einzelne Worte. Die schöne Meta hatte widerum erlebt, daß ihrer Seele allein zu wirken nicht vergönnt war, das Körperliche verband sich ihr zu einem untrennbaren Ganzen schöner Weiblichkeit, um so der Schöpfung den vollkommeneren Dienst zu leisten.

„Sie soll stark gewirkt haben.“

„Ich wußte es.“

Aber zum Schluß beträchtlich abgesehen sein, sagen die Schwärmer. Es fehlte eben der Anreiz. „Es kam Übermüdung gewesen sein, oder Hunger.“

„Ein einziges Hunger andächtiger Augen, wie deine sind, hätte sie Jauer und Übermüdung vergesen lassen! Sie ist Weib.“

„Oim. Schade.“

a. e.

*

H ä n s c h e n s W u n s c h z e t t e l

zum 6. Geburtstag

1. einen lebendigen Großpapa,
2. Haare unterm Arm.

Die Sektkellerei Matheus Müller in Eltville erwarb zur Herstellung ihrer Sektmarken unter anderen hervorragenden Kressen auch den grössten Teil des 1920er Rautenthaler vom Winzerverein.

Das beste Fass trug diesen dichterischen Erfolg

Vom Rautenthaler Berg der Saft
Gemütlichkeit und Frohsinn schafft!
Vom Rautenthaler Berg der Sekt
"Matheus Müller" extra schmeckt!
Ihr lieben Lecker, meckit's Euch fein:
Matheus macht's vom besten Wein!
Draun wenn bei einer Festes-Freud'
Ihr irgendwie im Zweifel seid:
Matheus Müller "nur allein"
Der auserwählte Sekt kann sein!

RUDI

Wahres Geschichtchen

Meine fünfjährige Christel hat eine Apfelsine und eine Tafel Schokolade geschenkt bekommen. Nachdem sie die Apfelsine verspeist hat, frage ich sie, einge-
denk meiner mütterlichen Er-
ziehungspflicht:

„Christel, wie wär's denn, wenn du die Schokolade heute Mittag der Urfel oder dem Christopf mitbringen würdest?“

„Ach ja,“ ruft das gute Kind sofort und überlegt:

„Wem soll ich sie wohl schenken, der Urfel oder dem Christopf oder der Tante Marga?“

Und schon ist sie entschlossen: „Ach schenke sie der Tante Marga!“

„Oh, du gutes Kind!“ denke ich gerührt und meine:

„Was wird die nur dazu sagen?“

„Oh,“ erwidert das gute Kind, „behalte sie nur selber, Christel, wird sie sagen!“

Das gute Kind. . . o. e.



ERNEMANN

Fabrikale sind Qualitätserzeugnisse höchster Vollendung. Bei Amateuren beliebt und von Fachleuten geachtet sind unsere **KAMERAS** mit eigener Optik bis zu 4,5 Lichtstärke. Interessenten verlangen auch Kataloge über Ernemann-Projektionsapparate, Ernemann-Prismenleuchter, Ernemann-Heimkinos und Ernemann-Trocken-Platten. Photo-Kinowerke ERNEMANN-WERKE A. G. DRESDEN 107 Optische Anstalt

Der Diplomat

Während der Ferien habe ich meine Nichten und Neffen zu Besuch, die sich nach Herzenslust bei mir austoben. Alle Augenblicke heißt es: „Du Tante, die Inge hat mich gepuffelt!“ oder „Tante, der Otto bört schon wieder!“ und ich muß den schwachen Unterdrücken bestehen.

Beim Baden ist mein eigener kleiner Junge unartig und kriegt einen wohlverdienten Klaps von mir. Erst will er sein Geschichtchen vom Weinen erzählen, dann bestimmt er sich und spricht: „Du Tante, die Mutter hat mich ge-
bauert!“

Die bekannnten Ernemann-Werke A.-G., Dresden, Photo-, Kino-
Werke, Optische Anstalt und Photo-
chemische Werke, erhielten auf der
43. Ausstellung des Deutschen
Photograph.-vereins Weimar 1921
für besonders hervorragende Lei-
stungen die höchste Auszeichnung
„Die Goldene Medaille“ zuerkannt

ROMA

Das Modeparfüm!

Feinabgestimmter schwerer Geruch von besonderer Eigenart!

Original-Flacon M. 35.- * 75.- * 90.- * 125.-
Probe-Flacon M. 5.- u. 10.-
Roma-Seife Stück M. 20.-

J. G. MOUSON & CO. FRANKFURT A. M.
GEGRÜNDET 1793

Allgemeiner Briefsteller

für d. schriftl. Verkehr in allen Lebenslagen u. die Privatbriefe für sämtl. Familienereignisse, Blattschriften, Empfehlung-, Dank-, Schreib-, Bestell-, Mahn-, Beschwerde-, Verträge, Heiratsanträge, Gesuche an Behörden, koulm. Driele usw., 324 Seiten stark, Preis Mk. 7.50, gegen Nachnahme Mk. 1.80 mehr. Bücherkatalog gratis. Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 62

Synthetische Edelsteine

Synthetische-Edelstein-Vertriebs-Gesellschaft
Pforzheim Baden
Das Gekaufte ist auch Besessenes

Verlangen Sie illustrierten Katalog #38

Schöne Zähne - Keiner Mund

Durch Prof. Wiggels **Kosmodont** Zahm-creme
das Spezialmittel gegen Zahnschmerz und Mundgeruch.

Die Praxis der **Börsenspekulation**

der zeitgemäße Ratgeber und Führer, mit einem Zukunftsbild des Aktienmarktes, broch. M. 18.-, geb. M. 27.-.

Verlag H. Klein Schmidt, München 7, Kaulbachstrasse 8

Ihr Schicksal im Jahre 1922
schildert Ihnen auf Grund astrologischer Forschung: Schriftsteller Julius Guder, Kamen (Westfalen) - Honorar 25 Mark. - Größtlich: Genaue Geburtsdaten.

162 div. Epigweg Gemälde als Künstlerarten gegen Nachn. M. 30.- vom Verleger Peter Lubn, Barmen

Dr. Couleu Mittel feinst. Seit liefert die Stad.-All.-Fabrik Joh. Kraus, Würgsburg 3. 31. Stat. gral. u. fr

Rückforth-Liköre

Stettin 2

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



EDELE NACKTHEIT
20 Abol. Aun. weibl. Körper nach der Natur Mk. 20. —, Porto 90 Pf.

BILD DES WEIBES
66 Abbild. Mk. 12. —, Porto 1 Mk.

IDEALE NACKTHEIT
in 3 Bänden, je 40 Abbildungen. Preis p. Band Mk. 15. —, Porto 90 Pf. Prosp. inter. Döherer kostenl. Anton Schmid, Buchhandlg., München 40



Carmol
Pharmaceutica
benutzt bei Rheuma, Nervenleiden, Kopf-, Hals-, Zahn-, Magenbeschwerden und allen chronischen Krankheiten, schmerzhaften, entzündlichen Entzündungen, 1 Flasche 20, —, 15,50 und 20. —

Carmol tut wohl!
Gutlich in Apotheken und Drogerien

Carmol-Fabrik Rhättsberg, Mark

VORWERK-TEPPICHE
NUR ECHT MIT DEM NAMEN

VORWERK
VORWERK & CO. BARMEN

Dr. Bock
rer. pol. Dr. Bock
Verf. B.-Wilmersdorf, Malnzert 10
Auf 17 Univ. kein Misserfolg.

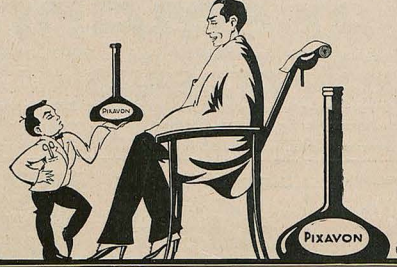
Gute Bücher
our lit. wert. Werke erh. 2 B., 1. u. 2. teils. herabg. Preis bei Antiquar WILKE, München 5, Lindwerg. Ludwig 50 Pf.

Ein Mißverständnis

Ich bin mit meinem vierjährigen Bub in die Kirche gegangen. Der Pfarrer steht schon auf der Kanzel. Andachtsvolles Schweigen der Gemeinde.

Da — o Schrecken — schmettert mein Bub in die Sille: „Papa, ich will auch auf den Ausrichtsturm, wo der schwarze Dinkel ist!“

@bert



PIXAVON

Pixavon-Haarpflege

die vollkommenste Methode zur Gesunderhaltung des Haares. Kräftigung des Haarwuchses. Beseitigung der Kopfschuppen. Verhinderung der Schuppenbildung sind die hauptsächlichsten Wirkungen dieses vielangewendeten Präparates.

Aus meinem Stamme café

In meinem Café, im Schachzimmer, gibt es eine fogenannte „luftige Partie“. Heute hörte ich, wie der eine Partner mitten im Spiel nach dem Kellner rief: „Sie, Bruno,“ polterte er, „das ist ein Skandal, wie der Tisch wackelt. Legen Sie doch ein paar polnische Mark unter.“

Schmidt

Wahres Gesichtschen

In einer höheren Töchterschule haben sich die hoffnungsvollen Fräuleinchen den sabelhaften Wit gestreift, in der Baue des Schwamm auf den Stuhl des Lehrers auszubringen. — Nun schweigen sie in Vorfreude.

Aber was sagt der schöne Lehrer, ehe er sich setzt?


„Wer von Ihnen hat auf meinem Stuhl gelesen?“ p. x.

Blütenlese der „Jugend“

Im „Voten aus dem Rielengebirge“ vom 27. Juli 1921 finden wir folgendes Inserat:

Gebildetes Fräulein, Waife, ev., 30 J., blond, mitfelig, vollf. mit gt. Wäscheausst u. fl. Erbt. w. gutsituiert. Herrn. Echl. Find. erh. Belohn. Offert. u. P. 191 an „Vote.“

Da scheint wirklich Not an Mann zu sein!



LITHO
die zahnsteinlösende Paste.



STOLWERCK GOLD

KAKAO SCHOKOLADE

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Liebe Jugend!

In den Ferien gehe ich mit den Kindern zum ersten Mal auf den Fischmarkt. Da ist ein Mal aus dem Bottich getrocknet und schlingelt sich auf dem Boden entlang. „Gud mal, Mutti,“ ruft unser Kleinstes, „ein Schwanz ohne Hund.“

*

Zarte Umschreibung

Nun, Blödsinnler der Freude, flöt,
Von sanftestem Bephrim ungewollt:
Die Umschreibung wird nicht erhöht,
Denn, sie wird nur „veredelt“.

Veredelt — o Ausdruck voll
Nostalgisch,
Wie süß das klingt, wie untadlig!
Ist fonder Adelauch abgehofft,
Die Umschreibung wird adlig.

Veredelt — wie diese Benennung
beglückt!
Verquert wird, was gefaselt.
Da muß ja der firsigste Geizhals
entsückt!
Den Steuerboten umhalsen!

Ich freilich seufe in tiefem Weh:
O Fiskus, du Ungeheuer,
„Veredelt“ mir lieber mein
Portmonnch
Statt der verflügeltigen Steuer!

Karlchen

Der Ober-Kollege

Ein in Flecken-Hohenammer zur Erholung weidender Münchner Kammerfänger stellt sich einem Mitglied des dortigen Gesangsvereins bei einer passenden Gelegenheit vor: „Kammerfänger Meier.“

Die mit Humor gegebene Erwiderung lautete: „Hohenammerfänger Huber.“

*

Liebe Jugend

Neben unserer ländlichen Villa liegt ein Weideplatz. Den Fiegen, die dort weiden sollen, schmeckt aber offenbar unser Gartenbesitzer besser, und sie beehren uns daher sowohl inner- wie außerhalb der offiziellen Besuchsstunden. Erst habe ich die Tiere ohne Fischen weggejagt, dann habe ich es mit Fischen probiert, dann habe ich mich bei dem Ziegenbesitzer beschwert, — alles uneinfindig. Ziegen haben Charakter.

Eines Tags kommt meine Frau mit einem Kübel Milch und sagt freudstrahlend: „Ich habe die Fiegen gemolken und dann hinübergejagt!“ Das haben wir dann öfters getan.

Auf einmal aber sind die Fiegen nie wiedergekommen. Warum, weiß ich nicht. Ebert



Für
Reisende
und
immer Eilige

ist **„Lecina-Rasier-Seife“**
die Rasier-Seife. Gibt schnell und leicht
einen üppigen, cremigen Schaum, der
selbst den stärksten Bart rasch erweicht.

Aus allerfeinsten Rohstoffen.

Haus gegründet 1792.

4711 Lecina-
Rasier-Seife



Ich will

mich durchsetzen, will dies oder jenes erreichen. Nach Sie haben gewiß schon einmal einen solchen Wunsch erfüllt. Haben Sie ihn auch durchgehört oder fast Sie, wie die meisten von uns, vor der Erreichung des Ziels erloschen? Wenn Sie wissen wollen, wo der Grund hierfür zu suchen ist und wie man jede Sache anfangen muß, um sie zum Erfolge zu führen, so lauten Sie sich unter „Beratungs- und Erklärungs-“ von Hans Olap. Der mit diesem Wert verbundene Lehrgang zur Erläuterung der Willens-, zur Schärfung der Sinne und zur Ordnung und Bereinigung der geistigen Fähigkeiten erzieht zum selbständigen, freien Handeln, der in der Lage ist, die verschiedensten Ziele zu erreichen. Zielsetzungen Sie heute noch unerreichten Vorhaben erfüllt. 44. Deren Zielsetzung erzieht selbständige, selbständige und eine Vorbildfunktion für Sie. „Kommunikation“ Zielsetzungsbildung (Beratung & Konsultation). Berlin-Gartenberg, Behmstraße 29/30 (Gegründet 1856).

HEIRAT

Briefwechsel u. Bekanntschaften werden stets mit gut. Erfolge v. Damen und Herren angebahnt durch die seit 35 Jahren erscheinende, über ganz Deutschland verbreitete, Deutsche Frauen-Zeitung, Leipzig 1/21 i. Gesuch erreichte 400 Angebote. Probeheft 1. — Mk. Zelle 6. — Mk.

Schriftsteller! Komponisten!

Bühnenwerke, Erzählungen, Märchen, Gedichte, willensvollständig. Arbeiten, sowie neue Kompositionen übermitteln. Berlin-Branco (Kurt Martin) Weinbölla bei Dresden.

Suchen erziehen:

Ideale Nacktheit

Naturaufnahmen menschlicher Körperschönheit Band IV 18 Mk. portofrei. Früher erschienen und zur Anschaffung empfohlen: Band I, II, III je 15 Mark portofrei.

Diese Naturaufnahmen gingen preisgünstig aus Wettbewerben der Monatschrift für Kunst und Leben Die Schönheit hervor. Probeheft dieser seit 17 Jahren erscheinenden Zeitschrift gegen Voreinsendung von 3 M. auf Postcheck 7199 Dresden. Verlag der Schönheit I, Dresden-A 24.



BURGEFF GRÜN
ist der beste deutsche Sekt!

Ein Einsamer sucht eine Freundin. Zuschrift mit „Rheinland“ an die „Jugend“ München.

SCHUTZ CASSEL

Abschende Ohren werden durch **EGOTON** sofort anliegend gestaltet. Ges. gesch. Erfolg garant. Preis 1.00 Mk. in Fr. 1.00 Mk. 24. — nach Nachh. Spean. J. Rager & Beyer, Chemnitz 31 61 1. Sachs.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

DEINHARD HOCHGEWÄCHS DEINHARD KABINETT LILA



Liebe Jugend!

Schweine - Abfächeln auf einem oßprechtigen Out.
Der achtjährige Heinz muß natürlich fämtlichen Prozeduren der wichtigsten Affktion betreiben, so auch beim Wägen. Beiläufig wird geäußert, daß das Schwein vor dem Schlachten 240 Pfund und nach dem Schlachten nur 210 Pfund wäge. Heinz meint dazu nach kurzen Nachdenken: "Da wiegt also eine Schweine - feele 30 Pfund?"

Aus der Kinderstufe
Aus dem Kinderzimmer tönte fürchtbarer Lärm: gellende Schreie, Gebrülle, freischende Quittier und ein dumpfes Geflöß. Angsterfüllt die besorgte Mutter zu ihren Kleinen. Was müssen ihre Augen sehen! Im Boden liegt ihr achtjähriger Jüngster und wird, schredliche

Des Weibes Leib und Leben

in Gesundheit und Krankheit
Von Dr. Max Nassauer

Alles, was Jungfrau, Frau und Mutter wissen müssen, enthält das Buch: Die Entwicklungsgeschichte, Ehe, Schwangerschaft, Entbindung, Wochenbett, Frauenkrankheiten usw. usw.

Hygiene des Geschlechtslebens
Von Prof. Dr. M. v. Gruber / Mit 4 Farb. Tafeln
Gutkart. M. 6.—. Inhalt: Die Befruchtung, Vererbung, Zeugung, die Geschlechtsorgane. Der Geschlechtstrieb u. die angeb. hygien. Notwendigkeit. Beschäfte. Folgen der geschlechtl. Unmäßigkeit. Regeln für d. ehelich. Geschlechtsverkehr. Künstl. Verhinderung der Befruchtung. Verirrungen d. Geschlechtstriebs. Venereische Krankheiten u. ihre Verhütung.



Geschlechtsleben und Geschlechtsleiden. Von Professor Dr. Erhard Riecke. Mit 1 Konstruktivtafel. — Gutkart. M. 5.—
Erklärendes Bilder aus dem täglichen Leben sind's, die das Werk an uns vorbereiten läßt aus dem Kino, aus dem Kaffeehaus, das Tagebuch eines Studenten, der Lebung einer Dirne usw. In sie hinein verweben sind die medizinischen Erörterungen über die fürchbare Geißel der Menschheit, die Geschlechtskrankheiten.

Praktische Schönheitspflege. Von Dr. Marie-Charlotte Anselme. Ein täglicher Ratgeber für Frauen. Mit 10 Konstruktivtafeln gebunden M. 16.—
Das Werk bringt alles, was die Frau über Pflege und Erhaltung der Schönheit wissen muß. Es verrät alle Toiletten-Gehimeisse. Die natürlichen und künstlichen Schönheitsmittel werden in dem Buch eingehend behandelt. Jede Frau, die auf ihr Aussehen Wert legt, braucht das Buch!

Die zehn Hauptursache zum vorzeitigen Tode. Zehn Gesundheitspredigten zu seiner Abwehr. Von Dr. A. Loewand — Gut kartoniert M. 5.—
Von der Wollust, von der Unreinlichkeit, vom Trinken und Welesen, vom Ehrgeiz und vom Jähzorn, von der Eitelkeit, der Kinder-verbürgung usw. als den Hauptursachen zum vorzeitigen Tode handelt das Buch. Die eingetretenen Sittenbilder aus dem Leben der alten Ägypter wie aus d. Leben der Tiere machen die Lektüre zu einem Genuss.

Jedes Buch einzeln käuflich. Alle fünf zusammen für nur M. 50.— (zusätzlich Porto)

Verlag von ERNST HEINRICH MORITZ, Stuttgart Nr. 68 (Postschick: Stuttgart 3218)

Schreie ausstößend, von seinem wenig älteren Bruder mit Händen und Füßen bearbeitet. Schon will sich die ganze Zut beledigter Mutterliebe über das Haupt des Bröheren ergießen, da ruft der Kleine seelenergnigt dazwischen: "Mutter, Mutter, ich ben a futuristisches Klavier!"

Liebe Jugend!

Hansi, der kluge Hansi, ist die Perle eines Raffehauspiffolos. Allabendlich schiebt er an meinem Tisch stramm, um mich mit den Worten, die Pferde sind gefaltet! zu einer Tarockpartie einzuladen.

Heute Abend will Hansi nicht erschieben. Ich warte und warte... endlich die Tarockpartie ausgerufen, "Holla, Hansi", frage ich schließlich, "sind die Pferde schon gefaltet?"

"Nein," deklamiert er, "die Pferde sind noch nicht da!"

Lysiform

Krankheiten - verhüten, ist leichter, als sie zu heilen. Lysiform vernichtet Tausende schädlicher Keime, ist von wohltätigem Einfluß auf die Haut und bereitet mit seinem milden, zarten Duft ein nachhaltiges Wohlbehagen. Einmal gebraucht, wird es jedem für die tägliche Körperpflege unentbehrlich.

Ihr Schicksal

offenbart Ihnen nur eine einwandfrei wissenschaftl. astrolog. Berechnung (Sterndiagn.)
Ausk. kostenl. Dr. Karpinski, Charlottenburg 5, Abt. 14.

Klaco Zahn Pasta

Das Zelte zur Pflege d. Zähne / überall erb.
Chem. Werke Riedler & Deilmann, G.m.b.H. Berlin 28 52, im Deutschen Zahnärztlichehaus

Die Homosexualität

des Mannes und des Weibes von Dr. med. Magnus Hirschfeld, 2. Aufl. Lex.-Format! 110 S. Preis geh. M. 54.—, geb. 68.— Porto M. 4.—
Dieses Buch ist das einzige wissenschaftl. fundierte Spezialwerk über die konträre Sexualverpfindung des Mannes u. des Weibes. Z. b. v. Vert. Louis Marchand, Berlin W. 15 Fasanenstr. 85

Unschöne Nasen

erworben durch Fall, Stoh, Schlag, Kriegsverletzung oder auch angeboren entstehen jedes Gestalt. Unser 2tes Modell des orthopädischen Nasenformers "Zello-Punkt" mit 6 verstellbaren Nasenformern u. weichen Lederschwamm-polstern ist für jede Nase geeignet und formt die orthopädisch zweckmäßig behandelten Nasenkorper (norm.). (Knochenheilung nicht)

Vom Hofrat Professor Dr. med. von Eck u. A. einstudig begutachtet und dauernd verwendet. Preis Mk. 30.— mit weichen Polstern Mk. 45.— einsch. mit ärztlicher Anleitung u. Prospekt mit Hunderten von Nachr. begünstigten Erfolgsberichten gratis.
Fabrik orthopädischer Apparate L. M. Baginski Berlin W 126, Potsdamerstrasse 32



Flamenco-Künstler-Ol-Farben

sch. Johann Beckers bewährt, die Qualität garantiert wie Feinstenporzell



Feinste Trockerfarben Mal- u. Zeichengeräte.

Vereinigte Farben- u. Lackfabriken vormals Finster & Meisner Münchener W. 12

En-gros-Vertrieb für Deutsch-Osterreich: Josef Sommer, Wien, L. Am Hof, Dragobassze, Te. lon No. 61286. En-gros-Vertrieb für Tischeho-Slowaki und Ungarn: Max Steiner, Fabrik für chemische Produkte, Leitmeritz a. E.

LEITZ

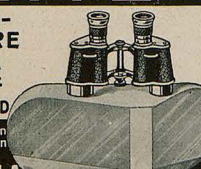
PRISMEN-FERNROHRE

FÜR SEE u. GEBIRGE REISE u. SPORT THEATER u. JAGD

Zu beziehen von allen größeren optischen Handlungen.

E. LEITZ WETZLAR OPTISCHE WERKE

Man verlange: Sonderliste Fernrohre 214



Blühend. Aussehen

d. Apoth. Möller's Nähr-u. Apoptillen, "Grazinol", Durchaus unbeschädigt in kurzer Zeit überausch. Erfolg. Arztl. empfohlen; Garantieschein. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun.
In 5 Schachteln à 50, 5 Schachteln à 100, 1 Schachtel à 200.
S. schreibl.: Senden Sie mir für meine Schwester auch 3 Schachteln Grazinol, ich bin sehr zufrieden.
Krause & Co., Berlin 121, Turmstr. 16



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Tennis! Sehr sehr mondain! -
Muskeltraining für Berufsschinderei! -
Aber nur mit echter Eau de Cologne
Marke: **Segenüber dem Elogiusplatz!**



Johann Maria Farina
gegenüber dem Elogiusplatz
in Köln a. Rhein

WITTELLER, KÖLN

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, wo nicht vorhanden, weisen Bezugsquellen nach.

"Hara" Selbststrasierers
bestes
Werkzeug
Hara-Fabrik
Hof 112-24
Köln
HR-Apparat
verleiht 944-
verlegt - 50-

Bekanntmachung
betreffend die Verwendung von
Holggewehren und Bierdegen.

Nachdem der Delegierte die
Verwendung von Holggewehren
bei gewissen Festlichkeiten ge-
stattet hatte, hat er feststellen
müssen, daß Mißbräuche be-
gangen worden sind und daß bei
verschieden festen Gewehrgriffe
unter militärischen Befehlen ge-
macht wurden, woran eine An-
zahl junger Leute teilgenommen
hat.

Infolgedessen verbietet der
Delegierte in Zukunft die Ver-
wendung solcher Waffen, und
es ist überflüssig, ihm diesbezüg-
liche Gesuche vorzulegen. Es
können nur noch Gesuche bezgl.
religiöser Prozessionen zugelassen
werden.

Die etwa bereits erteilten Ge-
nehmigungen sind ungültig. Da-
gegen kann das Tragen von Bier-
degen durch die Führer gewisser
Vereine genehmigt werden, aber
die Genehmigung wird ebenfalls
zurückgezogen, wenn etwa Miß-
bräuche begangen werden sollten.

Düren, den 11. Juli 1921.
Der Kreisdelegierte
der Rheinlandkommission
Hgs. de Lamy.

(Wir haben keinen Anseh, die Werbung
dieser Deklamation durch irgend einen An-
seh zu bekräftigen. Die Schriftleitung.)

Athenäum Füssen a. Lech

Hochschul-Fernkurse in Volkswirtschafts-
lehre u. Staatskunde. Progr.-Schrift gratis.



Ergebnis des Wettbewerbs
zur Entdeckung neuer Kinstorne:
Kandidatin V

Als Aufgabe war gestellt, mimisch auszudrücken:

„Bitte, Männchen, fauf mir doch das neueste Ullsteinbud!“

) Der Engel Elisabeth von Hans Reimann,
Strandberg 37* von Friedel Mergentz.

RIVA LIDO PALACE HOTEL
AM GARDASEE I. Rang, Direkt a. See / Groß. Park / Seebäder / Möb. Preise. Dir. J. Damesin

Spezialarzt Dr. med. Hollaender's
Heilanstalten für Haut-, Blasen-, Frauenleiden
ohne Quecksilber, ohne Berufsstörung. Blutuntersuchung.
Aufklär. Brosch. 75 diskret verschlossen Mk. 3.— u. Porto.
Berlin W. 8, Leipzigerstrasse 108 } Täglich:
Hamburg, Colonnaden 26 } 11—1, 5—7,
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56 } Sonntags: 11—1.

Kunstmappen der Münchener „Jugend“

Aus der reichen Sammlung der „Jugend“-Kunstblätter, die bekanntlich einige Tausend verkauften Künstler umfaßt, haben wir die Wiederabgaben
des am meisten verteilten Künstlers in Mappen vereinigt, die in dieser Form ein geschlossenes Bild über das Erschaffen des besten Künstlers geben. Jede Mappe ent-
hält 12 Kunstblätter auf Karton aufgezogen. Die ganze Sammlung gibt eine der besten Vorkursen über zeitgemäß. Kunst. Es kamen folgende Mappen zur Ausgabe:

Franz von Defregger	Mappe 1	Angelo Sank	Mappe 3	Hans Thoma	Mappe 1
Reinhold Max Götter	Mappe 2	Heiz August von Saulbach	Mappe 1	Hans Thoma	Mappe 2
Reinhold Max Götter	Mappe 2	Albrecht von Keller	Mappe 2	Rudolf Wille	Mappe 1
Hugo (Hugo Döppner)	Mappe 1	H. W. Keller-Beutlingen	Mappe 1	Rudolf Wille	Mappe 2
Hugo (Hugo Döppner)	Mappe 2	H. W. Keller-Beutlingen	Mappe 2	Anders Zorn	Mappe 1
Walter Georgi	Mappe 1	Heinrich Kley	Mappe 1	Ignacio Zuloaga	Mappe 1
Eugen Ludwig Hoeß	Mappe 2	Franz v. Senbaek	Mappe 1	Ludwig von Zumbusch	Mappe 1
Eugen Ludwig Hoeß	Mappe 2	Adolf Münzer	Mappe 1	Ludwig von Zumbusch	Mappe 2
Eugen Ludwig Hoeß	Mappe 3	Adolf Münzer	Mappe 2		
		Adolf Münzer	Mappe 2		
		Abolf Münzer	Mappe 3		
		Leo Pus	Mappe 1		
		Leo Pus	Mappe 2		
		Paul Reich	Mappe 1		
		Paul Reich	Mappe 2		
		Rudolf Siedt	Mappe 1		
		Ferdinand Spiegel	Mappe 2		
		Carl Spitzweg	Mappe 1		
		Carl Spitzweg	Mappe 2		

Preis der gut ausgestatteten Mappe 40 Mark

Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthandel oder für Mk. 40.50 auch direkt vom Verlag der „Jugend“ München, Sessingstr. 1.

LEIBNIZ-KEKS TET^{IN}PACKUNG



IM FREIEN HANDEL

**H BAHLESENS KEKS FABRIK
HANNOVER**

Vier grosse farbige

- L. v. Zumbusch, Das Luiseri M. 25.-
- Paul Rieth, Tage der Jugend M. 25.-
- Richard Kaiser, Sommerluft M. 40.-
- Leo Putz, Das Medaillon M. 25.-

Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthandel oder zuzüglich Mark 11.- für Porto und Verpackung auch unmittelbar durch den Verlag der „JUGEND“ in München, Lessingstraße Nr. 1.



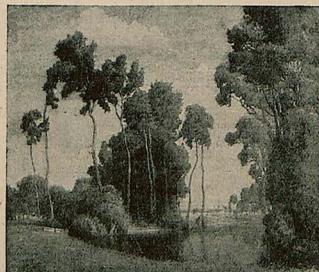
L. v. Zumbusch Das Luiseri
Kartongröße 50 : 65 cm, Bildgröße 35 : 42 cm

„Jugend“-Kunstblätter

Die bekannten „Jugend“-Kunstblätter schmücken in Millionen von Exemplaren die Heimstätten u. sie finden wegen ihrer Wohlfeilheit eine jährlich steigende Verbreitung. Diese zunehmende Verbreitung ist das sprechendste Zeugnis dafür, daß für wenig Geld techn. einwandfreie Kunstblätter geboten werden. Für vorwöhleren Geschmack haben wir nunmehr auch vier große Vierfarbendrucke herausgebracht, die bei der vornehmen Aufmachung, sie sind auf starken Kunstdruckkarton mit breitem weißen Rand gedruckt, ihre Freunde finden und viel als Geschenk verwendet werden.



Paul Rieth Tage der Jugend
Kartongröße 47 : 64 cm, Bildgröße 30 : 38,5 cm



Richard Kaiser Sommerluft
Kartongröße 102 : 89,5 cm, Bildgröße 73 : 58,5 cm



Leo Putz Das Medaillon
Kartongröße 53 : 65,5 cm, Bildgröße 36 : 42 cm

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

**Warzen
und Leberflecke**
entfallen auch das schönste Gesicht. Zur
Entfernung in wenigen Tagen (Königsrot
u. ohne Verätz.) 200. - - - - -
Anfangen bei 25. - - - - -
Königsrot 25. - - - - -
Königsrot 25. - - - - -

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut
mit Schröder-Schenke's verbesserter
Schälkur

von Dr. med. Funke als das Ideal aller
Schönbahnmittel bezeichnet. Mit dieser
Schälkur besitzen



Sie unmerklich
in kürzester Zeit
die Oberhaut mit
allen in und auf
Ihrer bedingt. Telo-
nehlern, wie Som-
merprossen, Mil-
lauer Pickel, gelbe
Flecke, Nasenröte,
grossporige Haut
u. s. w. weisse,
schlaffe Haut. —
Nach Beendigung der
Kur zeigt sich die Haut in blendender

Schönheit
fein, zart und rein, wie die eines
Kindes. — Ausföhrung bequem zu Hause
und unmerklich für Ihre Umgebung. —
Preis M. 40. — - - - -
Versand disk. geg. Nachn. o. Voreinsendung.
Schröder-Schenke
BERLIN W. 78, Potsdamerstr. G. M. 26b.

**Berliner
Briefmarken-Zeitung**
mit vielen Gelegenheitsangeboten.
Probefreie unbedingte. Dar-
aufkauf von Marken u. Sa. m. n. n. n.
Philipp Konow & Co.
Berlin C. 2 Burgstrasse 13

Was will der ???
Lebensbund ???

Der L.-B. ist die erste grösste und
weitverbreiteste Organisation des
Stichtfindens, die in beispielloser
Weise auf vorwiegend disk. - - -
Gelegenheit bietet, um Gleichgesin-
nente pass. Lebensgeföhren zwecks
Einkommen zu lernen. 1. aus von
Erfolgen. Bundeschriften diskret
geg. Einsendg. von M. 1. - - -
Verlag G. Bernter, Schenkstr. 102 oder
Verlag G. Bernter, Wilm. 111, Post-
fach 51 oder Verlag G. Bernter,
München 102, Maximilianstrasse 11.

**Wohlfeiler
Zimmer schmuck**
sind
die Sonderdrucke
der „Jugend“
—
Jede grössere Buch- und
Kunsthandlung hält ein reich-
haltiges Lager dieser Blätter
ungerahmt zum Preise von
2. - , 4. - und 5. - M.
Je nach Format
*
Überall erhältlich!

Dr. Möllers
Diätet. Kuren
nach Schroth
Herrliche Lager
Herrliche Lager
Herrliche Lager
Herrliche Lager

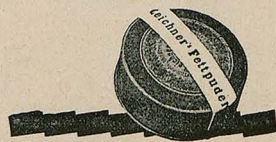
Das ist Qualität

Javol
das Kräuter-Haarwasser

Ist die feil Sahrbachten bewährte Marke für verun-
geradete Haarpflege. — Javol bewirkt unverzüglich Stoff-
schuppen und Schindeln, macht das Haar weich, federt u. fetter
wird, erfrischt d. Kopfhaut. Nimmt niemals etwas absond. ab!

das Kräuter-Haarwasser
Javol

GEORG WAGNER



**L. LEICHTNER
FETT PUDER**

Der gesündeste Puder für die Haut, haftet unsicht-
bar und verleiht Jugend und Schönheit. Ent-
spricht infolge seiner hervorragenden
Qualität den höchsten Ansprüchen.

Vorrätig in weiß, rosa, gelblich, chamois (gelbrosa),
naturrelle (fleischfarben), bräunlich, braun, brünett.
Preis pro Schachtel von M. 6. — an. Überall erhältlich.

L. LEICHTNER, DUFEI, BERLIN
SCHÜTZENSTR. 31



GEORGE HEYER & CO, HAMBURG 4

Aus der Nr. 184 der „Memminger Zeitung“:
Bayerisches Bergwerk benötigt zur Ver-
föhrung seiner Bergarbeiter zirka 1500
Zentner gutes Wiesenheu.
Da sollte doch der Ernährungsminister einschreiten!



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



Winkelhansen

die deutsche Weinbrandmarke

Notgeld-Poesie

In Hallersleben, dem Geburtsort des Dichters Heinrich Hoffmann von Hallersleben, wurde eine von der Stadt herausgegebene Notgeldserie, die auf den Rückseiten die drei Verse des Deutschlandliedes zeigt, seitens der Regierungsbehörden verboten.

Das ist den Hallerslebenern und ihrem leider schon verstorbenen Herrn Mitbürger ganz recht geschehen, und es ist nur zu bedauern, daß er die Blamage nicht mehr miterlebt hat. Vielleicht hätte man ihn dann von der Unachgrigkeit seiner Dichtung doch noch überzeugen können. Die Rücksicht auf die Gefühle der mit uns befreundeten Nationen und vor allen Dingen derjenigen Kreise unseres Volkes, die schon bei Nennung des Namens „Deutschland“ Wutanfälle kriegen, hätte ihm schon diese dreifache Provokation verbieten sollen. Wenn schon Verse auf dem Hallerslebener Notgeld stehen müssen, dann können wir als sehr geeignete die schönen alten Volks- und Gesellschaftslieder „Ach du lieber Augustin“, „s ist alles dunkel, s ist alles trübe“, „Ich hab' mein' Sach' auf nichts gestellt“ und „Alleweil kann mer net lustig sei“ empfehlen.

Kunz Franzendorf

*

Landstraßen-Seufzer

„Gräßlich, was heutzutage alles autet! Früher hat man doch nur den Staub von wirklich feinen Leuten geschluckt!“ R. S.

*

Heringsdorf und Swinemünde

In den Ostseebädern Heringsdorf und Swinemünde fast das oberste Pfennig in ganzem nur 600 bzw. 1500 Mark zusammengebracht haben.

Heringsdorf und Swinemünde!

Ha, welch stolzes Angebinde

Weichte eure Hautefinanz;

Dem Altar des Vaterlands!

Heringsdorf und Swinemünde!

Himmel, wie ich dieses finde:

Sechs- bis funfzehnhundert Mark!

Wie splendid, wie opferstark!

Heringsdorf und Swinemünde!

Fast ist's Leichtsin, fast ist's Sünde,

— Fast soviel wie pro Person

Man im Tag berappt Pension!

Heringsdorf und Swinemünde!

— Fast soviel, — wie ganz gelinde —

Muttchen selber, notgedrängt,

An den seid'nen Florstrumpf hängt.

Heringsdorf und Swinemünde!

Wie's um Oberschlesien stünde

Ohne dieses wirklich so

Hausbohe Geschmacksniveau??

Heringsdorf und Swinemünde!

Seid gepriesen! Staunend winde

Ich euch diesen Kümestranz

Euch und der „Hautegout“-finanz!

Willa

L. v. W. 111



Ehrung eines echten Deutschen

Epitaph

Schäfer H. der bekannte Wunderdoktor, ist kürzlich in seiner Heimat Koblenz gestorben.

Nun hat der Herr dich abgesetzt, o Aft,
Der du als guter Hirt manch Schaf
Und der du klug verbandst |gehoren hast

Mit deiner scharfen Schur

In manchem kranken Wanj

Die beste Wunderkur!

Dein krankes Vaterland,

Das hier am Grabe steht,

Es hat dich schwer verkannt,

Doch jetzt ist es zu spät!

O daß es sich doch früher auf deine Hülz besann!

Du hättest es gerettet, du schlichter

Schäfersmann.

Von allen den Wunderdoktoren

Am halben Erdenrund

Wird es nur bloß geschoren,

Doch leider nicht — gesund!

J. A. S.

Der Erfolg

Als wieder Friede war auf Erden

Sehnte sich Dierreich, deutsch zu werden

Und hat mit heißem Hoffen geglaubt,

Daß die Entente den Anschluß erlaubt.

Der Feind jedoch hat abgewunken. —

Die Krone ist unter den Pfennig gesunken,

Die Wirtschaft ist stöten und hütsch der Kredit

Und Kisten und Kassen voll — Defizit.

In Deutschland hat es der Feind erreicht,

Daß die Mark beinahe dem Pfennig gleicht,

Daß wir in einem Meer von Schulden

Ertrinken und alle Schmach erdulden. —

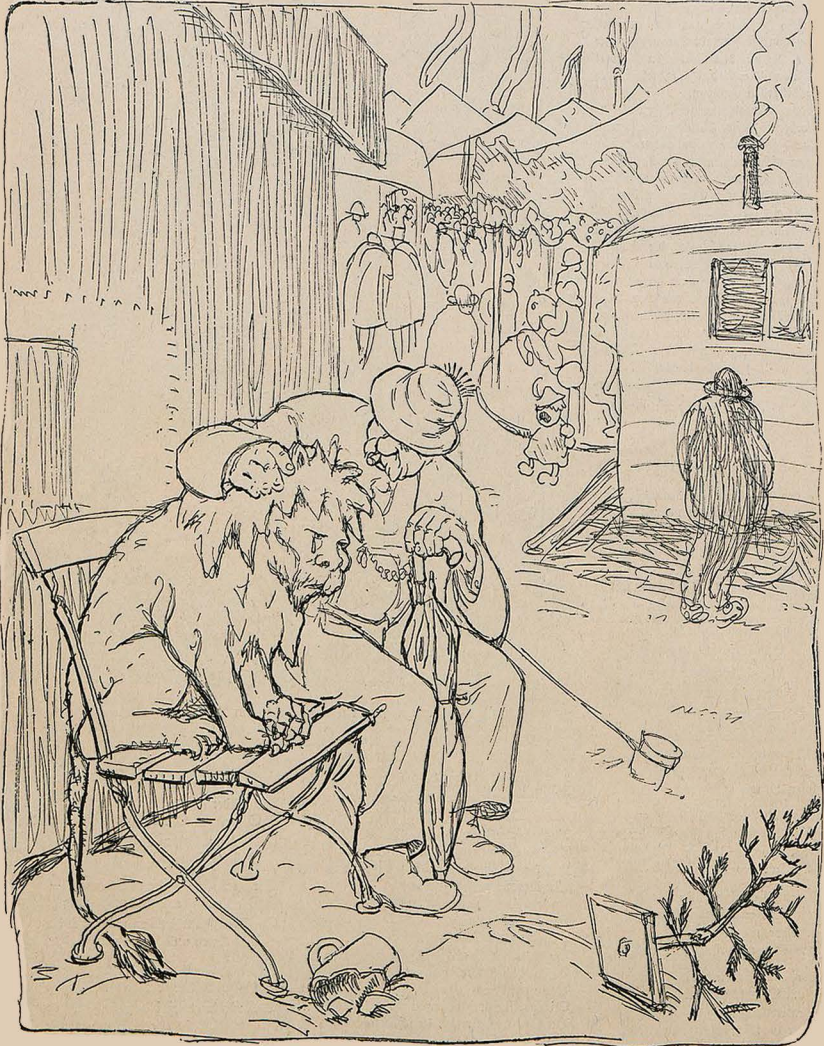
Dierreich wurde nicht deutsch, bedroht

Vom alliierten Anschlußverbot

Dafür ist Deutschland im Süden und Norden

Beinahe fast — österreichisch geworden!

Weda



Oktoberfest 1921

„Was woanst denn so?“ – „D mei, laht ham s' mir 's Fell über d' Ohren zog'n,
und i hab no' koan Kausch.“

St-Emmeron



Cissarj

19-2-1

Abtei- -Sikör
der Weinbrennerei
Wacholl-München



Asbach & Co., Weinbrennerei

Rüdesheim a. Rh.

JUGEND 1921 - NR. 25 - ERSCHEINEN AM DONNERSTAG DEN 15. SEPTEMBER 1921

Preis: Begründer: Dr. GEORG HIRTH. - Verantwortlicher Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHMIDT. - Schriftleiter: FRITZ v. OSTINI, FRANZ LANGHEINRICH, CARL FRANKE, KARL HOFLE, sämtliche in München. - Für den Anzeigenteil verantwortlich: GEORG POSSELT, München. - Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. - Geschäftsstelle für Oesterreich: MORITZ PELES, Verlagshandlung, Wien I, Seilergasse 4. - Für Oesterreich verantwortlich: FRIEDRICH KELLER, Wien.

M. 4.- - Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. - Alle Rechte vorbehalten. - Nachdruck strengstens verboten. - Copyright 1921 by G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München